

Bezugspreis.

Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die Post bezogen werden. 120 Pf. incl. Beleggeld. Einget. Post-Zeitungsliste Nr. 6346. Redaktion und Druckerei: Eintrachtstr. 15. Unparteiische Zeitung. Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.

Die 6spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pf. für auswärts 15 Pf. Bei mehrer Aufnahme Rabatt. Beilage: Zeitzeile 30 Pf. für auswärts 50 Pf. Expedition: Marktstr. 30. Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends Sonntags in zwei Ausgaben. Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirth — Der Arbeiter

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Oden Landen besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 44.

Dienstag, den 22. Februar 1898.

XIII. Jahrgang.

Zola vor Gericht.

* Paris, 19. Februar.

Am heutigen Verhandlungstage kam es vom ersten Augenblick ab zu den heftigsten Auseinandersetzungen zwischen dem Präsidenten und dem Verteidiger Zola. Oberst Picquart protestierte gegen die in der Presse gegen ihn gerichteten Verleumdungen und verlangte, daß General Gallifet zitiert werde, der ihn kenne und für ihn Zeugnis ablegen werde. Der Gerichtshof lehnte das Verlangen ab.



Generalstabchef de Boisdeffre.

General Pellieux hatte die Uniform abgelegt, er erklärte, seine Rolle in dieser traurigen Affaire sei beendet. Er werde auf keine Frage mehr antworten. Sodann sagte er noch ein Wort über das seltsame Verhalten des Herrn, der noch die Uniform eines französischen Offiziers trägt und hier drei Generale beschuldigt, sich einer Fälschung bedient zu haben. Oberst Picquart verwehrte sich gegen diese Auslegung seiner Worte. Wenn er gesagt habe, das Dokument sei gefälscht, so habe er damit in keiner Weise den guten Glauben seiner Vorgesetzten anzweifeln wollen. Es gebe Fälschungen, die so geschickt seien, daß man sich durch sie täuschen lassen könne. Nur so bitte er seine Worte auszuliegen. Zwischen Zola und

dem Präsidenten kam es zu einer neuen erregten Scene. Zola sagte, er reserviere sich das Recht, das Dokument zu diskutieren, der Präsident wollte ihm das Wort entziehen und kündigte eine Disziplinarstrafe an. Als Zola den General de Pellieux befragen wollte, antwortete dieser nicht.

Hierauf werden mehrere Zeugen vernommen, die den guten Glauben Zola's bekunden sollen. Buchhändler Stod sagt, er sei offenbar, und fügt hinzu, dank der Indiskretion eines Mitgliedes des Kriegsgerichts habe er erfahren, daß



General Pellieux.

mehrere geheime Schriftstücke in Abwesenheit des Angeklagten und seines Verteidigers mitgeteilt worden seien. Er könne deren vier aufzählen. Präsident: Das geht uns nichts an. Sie können sich sehen. Es wird hierauf der Zeuge Lalance vernommen. Derselbe sagt aus, er habe die Familien Sandherr und Dreyfus gekannt. Oberst Sandherr sei ein braver, loyaler Soldat gewesen, habe aber Intoleranz gegenüber der Familie Dreyfus vom Vater geerbt. Präsident: Sprechen Sie nicht davon, sprechen Sie nur von der Zola Angelegenheit. Lalance: Ich sage, nach meiner Meinung that Zola recht daran, seine Stimme zu erheben, denn in diesem Lande der Gerechtigkeit kann man sein Licht nicht unter den Scheffel stellen.

Präsident: Wissen Sie nichts weiter? Antwort: Nein. Zola: Der Zeuge weiß noch Vieles, was man ihn aber nicht sagen lassen will. Zola verliest hierauf ein Schreiben Séailles', Professors der Philosophie an der Sorbonne, zu Gunsten Zola's. Duclaux, Professor an der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften, sagt, er habe den bekannten Protest mit unterzeichnet, weil er es für nützlich gehalten, daß eine Gruppe von Männern dem Publikum sage, daß die Unklarheit des zweiten Prozesses die Unklarheit des ersten Prozesses nicht beseitigt habe und daß man Licht in die Sache bringen müsse. Anatole France von der Academie française sagt, er wolle Zeugnis ablegen für die bonafides und die Aufrichtigkeit Zola's, der muthig im Interesse der Gerechtigkeit und Wahrheit gehandelt habe. Nach kurzer Unterbrechung der Verhandlung wird als Beschluß des Gerichtshofes verkündet, daß General Villot, der von dem Ministerrath nicht zur Zeugenansage ermächtigt worden sei, nicht werde vernommen werden, ferner auch nicht der Agent Souffrain, dessen Bohnung nicht bekannt sei. Der „Manenbrief“ werde nicht zur Verhandlung kommen. Die Verteidiger erklären, daß sie auf die Vernehmung der zwei oder drei noch vorgeladenen Zeugen verzichten. Der Präsident schließt hierauf die Sitzung und theilt mit, die Verhandlung werde am Montag wieder aufgenommen werden, am Dienstag werde wegen des Feiertags nur eine kurze Sitzung abgehalten und am Mittwoch werde die Verhandlung geschlossen werden. Der Platz vor dem Justizpalast war, als die Betheiligten das Gebäude verließen, fast leer. Eine Kundgebung fand nicht statt.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 19. Februar.

Das Haus setzte heute die Verathung der Postdampfersubventions-Novelle fort.

Abg. Graf Arnim (freicons.) trat warm für die Vorlage im Interesse unseres Exports ein, betonte aber, daß die subventionirten Schiffe mit deutschen Produkten versorgt werden müßten.

Abg. Hermes (frs. Bg.) sprach gegen die Vorlage, bei der er ein nationales Interesse nicht anerkennen könne.

Abg. Dr. Hammer tritt für die Vorlage ein, ersucht aber, nicht nur den Schiffbau auf deutschen Werften, sondern auch die ausschließliche Verwendung von deutschem Material vorzuschreiben.

Pub oder Mädel?

Brief des Professor Dr. Schenk-Wien an die Münchener illustrierte Wochenschrift „Jugend“.

Nachdem die „Jugend“ das einzige deutsche Blatt ist, das meiner pyramidalen Entdeckung nicht mit fränkischen Zweifeln und höhnischem Achselzucken begegnete, sollen auch Sie die Ersten sein, denen ich jetzt ein Näheres über die Tragweite meiner Erfindung, wie über ihre großartige Weiterbildung in Bezug auf Beeinflussung der physischen und moralischen Qualitäten der kommenden Geschlechter mittheile. Meine Versuche an Meerschweinchen, Fröschen und Menschen haben mir unumwiderlegbare Beweise für die Richtigkeit meiner Theorien geliefert.

Die Frage also, ob — um mich populär, aber unwissenschaftlich auszudrücken, — der Storch einen Buben oder ein Mädel bringen soll, kann jedes Ehepaar sozusagen diätetisch lösen. Da aber meine Entdeckung zunächst für die großen Zwecke der Allgemeinheit fruktifiziert werden muß und aus sozialen und wirtschaftlichen Gründen die annähernde Gleichzeitigkeit der beiden Geschlechter für den Staat das in erster Linie Wünschenswerthe ist, so muß sich die Gesetzgebung der Sache annehmen. Zunächst ist ein Ausgleich anzustreben, das heißt nicht Gelernte muß von den Ehepaaren nachgeliefert werden. Wer z. B. drei Mädel und einen Buben hat, soll verpflichtet werden, ihn rhalb einer durch Fachleute zu bestimmenden Frist die fehlenden zwei Buben

nachzuliefern. Dabei werden ja Altersdispense zu erteilen und andere zwingende Gründe, wie z. B. Ableben des einen oder des anderen oder beider Ehegatten, Ehescheidung u. s. w. zu berücksichtigen sein. Bis zu welcher Zahl sich die einzelnen Familien zu ergänzen haben, bestimmt die gesetzgebende Körperschaft (Reichstag, Reichsrath u. c.) nach Maßgabe der Anträge des Kriegs- und Finanzministeriums. Die Vortheile, welche ein solches Statut durch genaue Regelung der Wehrkraft mit sich bringt, liegen auf der Hand. Wir können im Jahr 1900 genau die Zahl der Rekruten bestimmen, welche im Jahre 1920 ausgehoben werden.

Für die Häuser regierender Fürsten sind natürlich diese Bestimmungen nicht maßgebend, hier muß der allerhöchste Wille allein gelten. Ein Fürst z. B., der sechs Jungen hat, kann weder durch den Reichstag noch durch die Verfassung gezwungen werden, auch noch fünf oder sechs Prinzessinnen zu bekommen. Um so freudiger wird meine Entdeckung allerdings da begrüßt, wo männliche Thronerben fehlen. Wir ist bereits ein hoher russischer Orden — versprochen worden.

Selbstverständlich führt die Einführung der gleichen Präsenziffer von Männlein und Weiblein auch zur obligatorischen Ehe und zur Aufhebung des Eölibats, da sich künftig Niemand seinen bevölkerungstechnischen Verpflichtungen wird entziehen dürfen. Direkt untersagt allerdings wird die Ehe den Töchtern steriler Mütter, damit sich ein herartiger Defekt nicht in spätere Generationen vererbt.

Aber nun zur Fortbildung meiner Entdeckung! Wie gesagt: durch die Regelung des Stoffwechsels nach meiner Angabe kann nicht nur das Sexualverhältniß beliebig beeinflusst werden, wir sind in der Lage, durch eine entsprechende Diät der Eltern auch die ganzen seelischen und körperlichen Eigenschaften des werdenden Menschen zu bestimmen. Die Erfolge der sogenannten Organotherapie brachten mich auf meine Entdeckung. Wenn es möglich ist, daß der Genuß der Schilddrüse eines Schafes die verheerenden Folgen einer Exstirpation der menschlichen Schilddrüse aufhebt, warum sollte eine ähnliche Wirkung durch Beeinflussung des Stoffwechsels der Eltern in kritischer Zeit nicht auch auf die erwartete Nachkommenschaft ausgeübt werden können? Meine ersten Versuche schon ergaben wunderbare Resultate. Ich fütterte ein Meerschweinchenpaar mit Raubthierfleisch — seine Nachkommenschaft zeichnete sich durch unbändige Wildheit aus. Ich gab einem Paar weißer Mäuse nichts als Chokolade zu fressen — der nächste Wurf der zierlichen Thierchen war kohlschwarz. Ich ging weiter, um ganz sicher zu gehen — und ein Irrthum, der mir bei folgenden Experimente passirte, bewies mir erst recht, wie unfehlbar genau meine Theorie das Richtige getroffen hatte. Einer jung verheirateten, sehr kurzschäftigen Patientin ließ ich, damit sich der Sehfehler nicht auch auf die kommende Generation vererbt, ohne daß sie's wußte, die Augen von Geflügel häufig unter die Speisen mengen — und ihr erster Junge kam schon mit Hühneraugen auf die Welt.

Staatssekretär Graf Posadowski erklärt, soweit das Material in genügender Güte zur Verfügung stehe, solle dem Wunsche des Vorredners entsprochen werden. Auf eine Anfrage erklärt er, dem Lloyd sei eine Rabattgewähr von 20 pSt. erlaubt, aber nicht gestatten worden, dabei Unterschiede zwischen Ausländern und Inländern zu machen.

Nach kurzen Bemerkungen der Abg. Graf Limburg (cons.), Frihen (Str.) und der Sozialdemokraten Wegner und Rottenburg wird die Vorlage einer Commission überwiesen. Montag 1 Uhr: Militärstat.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 19. Februar.

Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Wahl des Abg. Wolszlegier (Pole) für ungültig erklärt, desgleichen die Wahl von sieben Wahlmännern. Hierauf wurde die Statberatung fortgesetzt und zwar bei dem Etat des Ministeriums des Innern. Montag Fortsetzung.

Deutschland.

* Berlin, 19. Febr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser geleitete am Freitag Nachmittag den Großherzog von Weimar bei der Abreise zum Anhalter Bahnhof. Samstag Morgen machten beide Majestäten einen gemeinsamen Spaziergang im Tiergarten. Später hörte der Monarch im königlichen Schlosse die Vorträge des Generalstabschefs Grafen Schlieffen und des Chefs des Militärkabinetts von Hahnke. Nachmittags nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen und empfing darauf den in Berlin eingetroffenen Herzog von Altenburg.

Die kaiserlichen Prinzen werden am 27. Februar, dem Vermählungstage des Kaiserpaars, von Plön in Berlin erwartet.

Der „National-Zeitung“ zufolge wird der Kaiser schon am 25. Februar in Wilhelmshafen eintreffen, um die Rekruten des Geschwaders zu besichtigen.

Die Einrichtung der Verwaltung für das Kiaotschau-Gebiet ist nunmehr erfolgt. Kapitän Rosenbahl ist zum Gouverneur des Gebietes ernannt worden.

Nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts sind Pachtlandereien von den Beiträgen für die Landwirtschaftskammern nicht befreit.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt offiziell: Von verschiedenen Seiten wird das Gerücht verbreitet von einem vorzeitigen Schluss oder Auflösung des Reichstages. Es ist selbstverständlich, daß die verbündeten Regierungen nicht daran denken können, den Schluss des Reichstages vor der Erledigung seiner dringenden Aufgabe, der Flottenvorlage, herbeizuführen. Soweit sich aber

jenes Gerücht auf den Zeitpunkt nach der Durchberatung des Flottengesetzes bezieht, so ist dies lediglich eine Konjunkturalpolitik, die keine ernste Beachtung verdient.

Kronprinz Konstantin von Griechenland wird der „Post. Ztg.“ zufolge nach Fertigstellung seines Berichtes über den letzten Krieg, ungefähr Mitte März, eine Europa-reise antreten. In Begleitung seiner Gemahlin wird er zuerst den deutschen Kaiserhof besuchen und dann nach Dänemark und England reisen. Die Reise wird ungefähr zwei Monate dauern.

* Bochum, 19. Febr. Der Kaiser sandte für die Hinterbliebenen der verunglückten Vergleute ein Beileidstelegramm. Der Minister des Handels und der Gewerbe wurde ferner beauftragt, zu berichten, was zur Vinderung der dringenden Noth geschehen könne.

Ausland.

* Wien, 20. Febr. Nach einer vorübergehenden Besserung im Befinden der Prinzessin Clementine hat sich ihr Zustand gestern Abend wieder verschlimmert, so daß die Patientin mit den Sterbesakramenten versehen werden mußte.

* Rom, 20. Febr. Der „Matino“ bringt Einzelheiten über die Unruhen in Troina, Sardinien. Unter den Rufen: Nieder der Gemeinderath, hoch der König, wir wollen Brot und Arbeit, versammelte sich die Menge hungernder Bauern u. s. w. vor dem Rathhause, um die Beseitigung der Kornzölle zu erzwingen. Viele waren mit Keilen und Revolvern bewaffnet. Als junge Burschen das heranrückende Militär mit Steinen bewarfen, kam es zu einem furchtbaren Zusammenstoß. Es fielen zunächst vereinzelter Schüsse, dann krachten zwei Salven und ein Hausen Sterbender oder Verwundeter wälzte sich am Boden. Die genaue Zahl der Todten und Verwundeten ist noch nicht festgestellt. Dem „Matino“ zufolge seien auch an anderen Orten, namentlich der Provinzen Palermo und Sirgenti, wo große Noth unter den Bauern und Vergleuten herrscht, Unruhen zu befürchten.

* London, 20. Febr. Auch in offiziellen Kreisen betrachtet man die britisch-französischen Beziehungen wegen des Zwischenfalles in Westafrika als sehr ernst.

Aus der Umgebung.

[] Mainz, 19. Febr. Heute Nachmittags hat der offizielle Karneval seinen Einzug in unsere Stadt gehalten. Um 1/4 Uhr landete am Rheinufer ein Dampfer mit den Rekruten der mobilgemachten Prinzengarde. Unter klingendem Spiel zog die Garde nach dem Gutenbergplatz, woselbst, von der Terrasse des Theaters herab, der närrische Reichskanzler Waller und der General der Prinzengarde Wittmann Ansprachen hielten. Abends fand eine Fackelzeremonie der Rangengarde statt. Das närrische Ministerium und der kommandirende General Adolar von Ruest nahmen von dem Balkon des Hotel „Holländischer Hof“ die Ovation entgegen. — Alles rüstet sich nun auch zu dem am Montag stattfindenden Jubiläumzug, der ein glänzend-humoristischer zu werden verspricht.

R. Fildersheim a. M., 20. Febr. Die hiesige „Eingekerkerte“ hatte bis zum 1. Januar d. J. einschließlich des Kassenbestandes eine Einnahme von 4295 Mark 65 Pf. und eine Ausgabe von 4334 Mark 8 Pf. zu verzeichnen. Es ergibt sich demnach für das Geschäftsjahr 1897 ein Fehlbetrag von 38 Mk. 43 Pf. Die höheren Ausgaben sind in erster Linie dem Umstande zuzuschreiben, daß eine Anzahl Unfälle von der Kasse gedeckt worden sind. Demnach zur Deckung des Defizits zur Erhöhung der Mitgliedsbeiträge schreiten will, soll nach Beschluß der Generalversammlung der Kassenbestände künftighin für alle Unfälle auskommen müssen. Der „Kassenschatz“ hat von seinem vor einiger Zeit erworbenen Gelände 2 Bauplätze verkauft. Die Rente wurde mit 72 Mark bezahlt. — Wie verlautet, hat die Kölnener Gesellschaft, welche hiesig das Gelände zur Anlage einer Fabrik beabsichtigt, sich in Bredaheim angelangt und zu dem gedachten Zwecke ein Terrain von 12 Morgen käuflich erworben. Jedenfalls hatten die in Frage kommenden hiesigen Grundeigentümer zu hohe Forderungen gestellt.

+ Eltville, 20. Febr. An Steuern sollen wie auch im Vorjahre 70 pSt. der Einkommen- und 90 pSt. der Gewerbe-, Grund- und Gebäudesteuern erhoben werden. Die Umlagesteuer wurde von 1/2 auf 1 pSt. erhöht. Das Gesuch des Rheingau-Ausschusses für die Nationalfestspiele auf dem Niederwald um Gewährung eines jährlichen Beitrages zur Verzinsung des erforderlichen Kapitals von 500 000 Mark wurde von den Stadtverordneten abgelehnt.

+ Hausen v. d. S., 18. Febr. Heute wurde die hiesige Feld- und Waldjagd auf dem Rathhause für die Dauer von 9 Jahren verpachtet. Unter einem Dutzend Steigleibhaber hat Herr Wiltz. Traine aus Mainz mit 700 Mark Pachtgeld pro Jahr die höchste Gebote abgegeben und wird die Genehmigung dazu jedenfalls erteilt werden, indem die Pachtsumme in früheren Jahren nur 3000 Mk. betrug, also jetzt 400 Mark pro Jahr mehr, was nicht zu verachten ist.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Diebrich.

Geboren: Am 5. Februar dem Heizer Hermann Müller 1 Z. — 5. dem Lehrer Adolf Vorbach 1 Z. — 8. dem Wagner Joseph Schulte 1 Z. — 8. dem Tagl. Adolf Weis 1 Z. — 8. dem Metzgermeister Moritz Kahn 1 Z. — 9. dem Tagl. Georg Heimer 1 Z. — 10. dem Tagl. Karl Leonhard Beckhaus 1 Z. — 12. dem Bismarckhändler Richard Sixtus Wallenstein 1 Z. — 12. dem Chemiker Dr. Ernst Theobald 1 Z. — 12. dem Tagl. Heinrich Raus 1 Z. — 12. dem Wagner Wilhelm Krämer 1 Z. — 12. dem Tagl. Adam Meier 1 Z. — 16. dem Tagl. Martin Faber 1 Z.

Proklamiert: Der Fabrikarbeiter Gustav August Johann Heinrich Sulz zu Amöneburg und die geschiedene Ehefrau Rosa, Karoline Susanne Friederike geb. Schmidt, hier. — Der Arbeiter Johann Schiefer und Luise Reher, beide hier.

Verheiratet: Am 12. Febr. der verwitwete Tagelöhner Georg Lauf und Maria Spaeth, beide hier. — 12. der Tagelöhner Georg Karl Kaltwasser und die Wittwe May, Katharine geb. Raus, beide hier. — 12. der Tagelöhner Laurenz Weis und Adeline Anna Elisabeth Schmidt, beide hier. — 13. der Tagelöhner Valentin Böhlgen und Maria Anna Glückmann, beide hier.

Gestorben: Am 10. Februar Adam, Sohn des Johannmanns Christoph Kron, alt 1 Mon. — 11. der Tagelöhner Julius Wiedersheim, alt 20 Jahre. — 12. die Ehefrau des Landwirts Ludwig Renges IV., Katharine, geb. Steinhauer, alt 50 Jahre. — 13. der Ziegler Friedrich Heinrich August Walbaum, alt 25 Jahre. — 13. der Tagelöhner Philipp Stord, alt 14 Jahre. — 14. der Gärtner Josef Dusbiber, Wittwer, alt 82 Jahre. — 17. Emilie Kunigunde, Tochter des Tagelöhners Leopold Waser, alt 8 Mon.

Nun war ich meiner Sache gewiß und der Ausbau meines Systems, der nichts Geringeres mit sich bringen wird, als das vollkommene geistige und physische Glück der Menschheit, war nur mehr eine Kleinigkeit. Durch die entsprechende, rechtzeitig angewendete Beeinflussung des Stoffwechsels der Eltern läßt sich für die nächste Generation Alles regeln: Haarfarbe, Konstitution, Gemüth, Verstand, Charakter, Alles, Alles. Soll der erwartete Sprößling klug werden, so nähren sich die Eltern von Hirn, dem Fleische als intelligent bekannter Thiere, wie Hund, Kaze, Fuchs u. s. w. Wird das Gegenheil gewünscht, damit in ahnenreichen Familien die Urdämonen einer gewissen Hoffähigkeit des Intellekts nicht gestört werde, so enthält sich Vater wie Mutter des Hirngenußes, speist Schafffleisch, Truthahn und Aehnliches. Sind die Eltern schwarz von Haar und wünschen sich ein blondes Kind, so können sie das haben, ohne daß, wie bisher in solchen Fällen, die Person eines blonden Hausfreundes in's Gerberei kommt; man bewirkt das einfach durch blonde Nahrung: Hasen, Spanferkel, Pilsener Bier, „Rühle Blonde“, Semmel &c. Rothhaarigkeit des Kindes erzielen die Eltern durch den Genuß von Rothwild, Rothwein, rothen Rüben, Krebsen &c. Und so läßt sich jede Haut- und Haarfarbe beeinflussen. Einer meiner großartigsten, weitäuschauesten Pläne ist z. B. die Weißfärbung der Negerrasse. Der Schwarze als solcher wird wieder der Kultur ganz gewonnen werden können, seine Hautfarbe hindert ihn überaß, als gleichberechtigt angesehen zu werden. Erst muß der Neger aufgeschult werden, und zwar ist das mit Hilfe der Schutztruppen leicht zu erreichen. Das heißt, indem diese die Negerkinder zwingen, sich von Weißbrot, Weißwürsten, Negerswein, Gänseweinsauer und ähnlichen heißen Nahrungsmitteln zu nähren. Hier muß ich ein originelles koloristisches Experiment erwähnen, das mir gelungen ist; ich fütterte ein Pärchen der gelben Rasse, ein Chinesenpaar, mit Blaubeeren und Blaubeeren — ihr nächster Sprößling wurde grün.

„Ganz genau wie heute! Nur Eins hat sich geändert: der Mann, den Du damals schmähtest, soll nun Dein Schwager werden!“

„Deine Erbitterung gegen mich ist ungerecht,“ fuhr Eginhard fort, in dem sich nun auch der Unwille regte; „wenn Du mit Herrn von Götting nicht mehr zusammenzutreffen wünschst, so werden Wanda und ich dafür sorgen, daß diesem Wunsche Rechnung getragen wird.“

Nach meinem System kann man jeden Menschen schon vor seiner Entfaltung für seinen künftigen Beruf vorbereiten. Wünscht z. B. ein Königs- oder Fürstentum ein Regententugenden ausgestatteten Prinzen zu bekommen, so muß zur rechten Zeit S. M. der König hungern, während J. M. die Königin in möglichst großen Quantitäten Kronfleisch, Kronarabieren, Prinz Pöller & Co., Kaiserfleisch, Kronthaler, Mineralwasser und Königs-lacher Wein zu sich nimmt. Die Mutter eines künftigen Diplomaten nähre sich von Dänemarks-Häringen, die eines künftigen Konfektlers von Schweinschmalz, gebackenen Hasenohren, eines Sängers von Wachteln, Lerchen, Nachtigallenzungen. Soll der erwartete Sohn ein Parlamentarier werden, so wird Speise vom Walroß genommen werden müssen; ein Journalist, so ist Entenbraten am Platz; ein Dichter, so ist das Fleisch gewisser Reptilien zu empfehlen, die jahrelang hungern können. Der Erwerbsstrieb im künftigen Sohne, der etwa ein großer Finanzier werden soll, kann durch den Genuß von Hamsterfleisch, Goldfischen und Elsternbraten wesentlich gefördert werden. Ueberhaupt sind natürlich mit der Entwicklung meines Systems eine Menge bisher verabscheuter Thiergattungen als Nahrungsmittel herbeizuziehen.

Auch die politische Gesinnung des zu erwartenden Kindes ist leicht zu regulieren. Ein Knabe, dessen Mutter zur rechten Zeit genügend Schwarzwild, Schwarzbrot, Schokolade, Schwarzwälder Kirschwasser, Porter und Pumpernickel zu sich genommen, wird sicher ein starrer Elster und Centrumsmann; ein Aelter, dessen Eltern sich an blutige Beestfleisch, Hummern (natürlich kalten Kronen-hummer) Erbsen und Aehnliches gehalten haben, wird unfehlbar ein grimmiger, blutrother Revolutionär. Ras, Bäckinge, Pfauenbraten beeinflussen den Stoffwechsel zu Gunsten eines künftigen Hof-

manns, indem sie in dessen Wesen den Keim legen zu Schmieglamkeit, Loyalität und Standesbewußtsein. Nach dem Gesagten wird es den Lesern dieses Blattes ein Leichtes sein, die Diät für die Eltern eines künftigen Krantjunktors, eines Schlammenschen, eines Fälsch-adjutanten, einer Schauspielerin für Backfischrollen, selbst zu bestimmen. Eine gewisse Intelligenz ist ja immer nöthig dazu; will ein Ehepaar z. B. absolut eine Ballett-tänzerin zur Tochter bekommen, so darf es nicht allein seine Diät auf hohe Beweglichkeit und Grazie einrichten, es wird auch das Fleisch solcher Thiere, die ein hohes Alter erreichen, in seinen Speisezetteln aufnehmen.

Wieviel Glück meine Erfindung stiften kann, erhellte dem, der überlegt, daß man die künftigen Eheleute einfach für einander — verzeihen Sie, das harte Wort — züchtet. Zum Beispiel! Zwei Familien, Meier und Schulze sind befreundet. Sie wollen einmal ihre Kinder verheirathen. Familie Meier stellt den jungen Ehemann. Er soll ein tapferrer, klatterer, dunkelhaariger, intelligenter, feuriger und edler Lieutenant werden. Speisezettel der Eltern: Löwenstängel (Tapferkeit), Pfauenbraten (Schönheit), Seehundfleisch (Schwurkraft), Schwarzwild, Bramblier (bräunlicher Charakter), Fuchswildpret (Intelligenz), Gulasch, Mirepicksles, Cognac, alter Rheinwein (Feier und Schneidigkeit), Edelhirsch (Vornehmheit der Gesinnung). Fünf Jahre später — auch der richtige Altersunterschied muß berücksichtigt werden — beginnen die Vorbereitungen für die junge Braut, eine pikante, aber doch sanfte Blondine, schlank, hübsch, reich, verliert, Menu: Caviar (Pikanterie), Lammbraten (Sanftheit), Goldhasen (Reichthum), Tauben (Verliebtheit). Die beiden, so in's Werk gesetzten Menschen müssen für einander, passen und glücklich sein.

Auch kinderlose Ehen wird es nicht mehr geben und zwar durch ein sehr einfaches Mittel. Auf daß ihre künftigen Tochter einmal der Kindersegen nicht vorenthalten werde, läßt sich die angehende Mutter sie nach da einen Storch braten — aber die Weine recht knusprig.

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Bädern, Herrschaftswohnungen etc. etc.

Zu verkaufen rentabl. **Stagen-Villa**, Hainweg. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Nähe des Waldes **Villa**, 10 Zimmer u. Zubehör, für 62,000 M. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen inmitten der Stadt **großes Haus**, zu jed. Geschäft, Institut geeignet, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen schönes **Ed-Stagenhaus**, Rheinstraße, sehr preiswerth durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Häuser u. Villen, **Nerothal, Lang, Victoria, Frankfurterstraße** etc., durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen **Hotel-Restaurant**, Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Almosenstraße, Villa mit Garten zu verkaufen. Näh. durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. eine gr. u. eine kl. **Villa** f. Fremden-Pension m. Inventar in Bad Schwalbach durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen ruhig und schön bel. **Bauplatz** an der Parkstraße durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. **Haus mit frequenter Wirtschaft** durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Wegzugs halber, **Vierstaderstraße**, Villa mit Ballon, Seranda, Garten, 8 Zimmer und Zubehör, für 50,000 M. Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Häuser, Villen, Bauplätze sowie **Herrschaftslogis**, werden prompt nachgewiesen und Verkauf oder Miete vermittelt durch die **Immobilien-Agentur** von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

L. Neglein, Niehlstraße 5, 1, Immobilien- und Hypothekengeschäft, 893 empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Gegen Krankheit **Fremdenpension** zu verkaufen des Besitzers mit oder ohne Inventar, Anzahlung mäßig, hochf. Referenzen, hohe Rentabilität, Zahlungsbedingungen leicht. Näh. d. L. Neglein, Immobilien-Geschäft, Niehlstr. 5, 1. St.

Eine Villa in einem gut besuchten Badeort für 60,000 Mark zu verkaufen durch L. Neglein, Immobilien-Geschäft, Niehlstr. 5, 1. St.

Eine Waschanstalt, nicht, hierzu geeignete Gebäude mit Wasen, durchfließendem Bachwasser, Dampfmaschine u. f. w. für 22,000 M. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch L. Neglein, Immobilien-Geschäft, Niehlstr. 5, 1. St.

Das Immobilien-Geschäft von

Karl Dörner, Wellritzt. 33, Wiesbaden, empfiehlt sich bei

An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermittlung von Hypothekengeldern, Bädern und Herrschaftswohnungen etc.

Wirtschaft mit 60 Hekt. Bierverbrauch pro Monat, zu verkaufen durch K. Dörner, Wellritzt. 33. 1956

Achtung.

Begünstigter ist ein neues dreistöckiges **Haus mit Kniestock**, Hinterhaus, Thorsahrt, zu einmal 2 Zimmer-Wohnungen im Stod, worin ein nachweislich gutgehendes Spezereigeschäft betrieben wird, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Preis 46,000 M. Offerten unter M. N. 200 an die Exp. d. Bl.

Für Kapitalisten

kostenfreies **Placament guter Hypotheken**. Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Für Fremdenpension.

Eine Stagen-Villa, 23 Zimmer und Manfarden, in bester Lage, besonders für Fremden-Pension geeignet, ist mit kleiner Anzahl. u. besten Beding. zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Für Kapital-Anlagen.

Ein hochfeines Stagenhaus, im Viertel, 3-5 Zimmer-Wohn. Garten, sehr rentabel, alles vermietet, unter günstigen Beding. zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Eine kleine Villa mit schönem Garten, nahe den Eisen-Anlagen, für zwei Familien eingerichtet, ist sehr billig zu verk. oder zu vermieten. Näh. kostenfrei durch Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Ein schönes Stagenhaus 4-Zimmer-Wohn. und Garten, sehr rentabel, zum Preise von 40,000 Mark zu verkaufen. Näh. durch Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36, II.

Ein Comfortables Stagenhaus (Adolfs-Allee) besond. Umstände halber billig zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36, II.

Kleine Villa mit 10 Zimmer, entspricht den neuesten Anforderungen, nahe der Wilhelm- und Rheinstraße, zum Preise von 40,000 M. zu verk. Näh. durch Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36, II.

Schöne Maskenanzüge zu verleih. Kirchstraße 49, 3. 2245

Damen-Preismasken-Anzug sehr billig zu verkaufen 6721* Dirschgraben 18, 2. St.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Kleines Wohnhaus an der Roonstraße unter günstigen Bedingungen zu verk. Herrschaftl.

Wohnhaus mit Garten, ohne Hintergebäude, eventl. Bauplatz für Hinter- bezw. Kutschergebäude etc., unter günst. Bedingungen zu verk. Näh. bei M. Hartmann, 763 Adelsheidstraße 81, Part.

Ein schönes, neues Haus mit dopp. Wohn-, 2x3 Zimmer im Stod, ohne Hinterhaus, wozu zugewandert unter der Lage zu verk.; ferner eine groß. Anzahl Hotels, Restaurants, Geschäfts-, Privathäuser und Villen in jeder Preislage zum Verkauf an Hand. J. & C. Firmenich, Immobilien-Hypotheken-Agentur, 1705 Dellmundstr. 53.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 9 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Massiv gold. Trauringe liefert das Stück von 5 M. an. Reparaturen in sämtlichen Schmuckfachen, sowie Renanfertigung derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen. F. Lehmann, Goldarbeiter Langgasse 3, 1. Etage, kein Laden. 16

PATENTE Ich bitte bei Nachsuchung von Patenten, Gebrauchsmust. Waarenzeichen und in allen patentrechtlichen Fragen sich an mein Bureau zu wenden Schnellste u. gewissenhafte Erledig. jeder Patentangelegenh. Erste technische Kräfte. Institut ersten Ranges. Beste Referenzen. Verbindung mit Capitalisten u. Banken, dadurch beste Verwertung von Patenten. Patent Bureau Dagobert Timar. Berlin NW, Luisenstr. 27/28. Filialen: Bremen, Budapest, Chemnitz, Köln, Hamburg, München, Wien.

Vertreter in Wiesbaden: J. E. Müller, Philippsbergstrasse 7.

Feine Damen- und Herren- Masken-Anzüge, theils neu, theils wenig getragen. Turtin (neu) 6 M., Bauernmädchen (neu) 4.50 M., Jägerin (Seide) 4.50 M., Osterhase (Preis) 4.00 M., Elsäfferin (1 mal getragen) 3 M., Spanierin (Seide) 4 M., Domino 2.50 M., Storch (Preis) 4 M., Clown 2.50 M., Clown (1 mal getragen) 4 M. zu verleihen. Adlerstraße 16a, Vorderhaus 1 Tr., bei Schmalzer. 1736

Schöne Maskenanzüge zu verleih. Kirchstraße 49, 3. 2245

Damen-Preismasken-Anzug sehr billig zu verkaufen 6721* Dirschgraben 18, 2. St.

Geschäftshäuser

zu verkaufen in der Kirch-gasse und in der Nähe des Kochbrunnens durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Gasthaus in Darmstadt sofort mit 8000 M. Anzahlung zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Mein fast im Mittelpunkt der Stadt belegenes

Haus mit Vorgarten, großem Hofraum und Verpfänden, will ich Verhältn. halber verkaufen od. vertauschen. Näh. in der Exped. 6629*

Villa zum Alleinbewohnen, acht Zimmer etc., eleg. u. solid gebaut, nahe d. Wilhelmstr. u. Bahnen, zu verk. Näh. 2208 Schwalbacherstraße 41, 1.

Rentables Haus zu kaufen gesucht. Hohe Anzahlung, durch **Stern's Immobilien-Agentur** Goldgasse 6.

Möbel! 30 zweith. Kleiderschränke von 27 M. an, 25 Küchenschränke von 21 M. an, 15 Bettkoff. v. 27 M. an, 40 Bettstellen v. 17 M. an, 10 Kommoden von 24 M. an, 10 Waschkommoden v. 18 M. an, 60 Spiegel v. 2 M. an, 50 Stühle v. 2.50 M. an, vollst. Betten 50 u. 60 M., mit hohem Haupt 60 und 70 M., Sprungrahmen 17 M., Matrassen in Seegras 10 M., Wolle 16 M., Haar 35 M., Deckbetten 12 u. 15 M., Kissen 3.50 u. 4 M., Sopha (feiner Stoff) 38 M., Schreibkommoden 34 M., Tisch (gedrehte Füße) 8 M., Sophasische 15 M., Bettfedern usw. wegen Erparnis der Ladenmiete billig zu verkaufen. Römerberg 32, Lagerräume 5th. 1736

Große Geld-Cassette, Weisszeug-schrank, Ausziehtisch, Harmoni-Standuhr m. Glasglocke und einte span. Wand-Auszug halber bill. zu verk. Friedrichstr. 14, Mittb., bei Joh. Albrecht. 2177

Ein Pferd zu verkaufen. 6842* Feldstraße 25.

Ein Pferd mit Karren und Geschirr zu verkaufen. Näheres 2179 Wegergasse 25.

8 Schweine, 1 Pflug und 8 Egge, 1 Wagen zu verk. 6916* Marktstraße 13a.

Junge Hühner zu verkaufen. 6910* Karlstraße 30, 5th.

Harzer Kanarien billig zu verkaufen. 1097 Dellrichstraße 23, Laden.

Harzer Buchbände und Gesangschrant billig abzug. Ellenbogengasse 10, 1. St. r. 2116

Ein neuer Tücherfarren billig zu verkaufen. 6822* Nerostraße 27.

Metalle, Maculatur u. f. alte Sachen kauft **Guch**, Schachtstraße 6. Zeit. d. Postkarte. 6641*

Ein gut gehendes Viertelengeschäft sammt Inventar bill. abzug. Näh. in der Exped. 6911*

Apfelsinen

4 Stück 20 Pf.

prima Waare, zu haben nur Marktstraße 15, Thorsahrt. 2299

Schinken 4 bis 6 Pf. schwer, Nollschinken 80 Pf., Schweine-Nacken ohne Knochen 80 Pf., f. geräucherter Speck 8 Pf. 65, bei 5 Pf. 60 Pf., Dörrfleisch 8 Pf. 75, bei 5 Pf. 70 Pf., garant. reines Schweinefleisch 8 Pf. 45, bei 5 Pf. 42 Pf. 6846*

F. Möller, Nerostr. 23.

Milch! Suche täglich 60-80 Liter Vollmilch zu kaufen. Off. u. B. 8. 500 an die Filiale-Exp. des Wiesbadener General-Anzeigers in Viebrich zu richten.

Echte Suppentwürze

MAGGI ist soeben wieder eingetroffen bei: K. Preiß, Karlstr. 41. 107/194

Eine Rolle, gebraucht, von 40 Centner, zu kaufen gesucht. 994 Jahnstraße 19, bei Jumeau.

Heirath aus Liebe. Welch' edelstehendes Herz würde sich mit einem armen Manne (34 Jahre alt) glücklich verheirathen. Gest. Off. unter W. H. 2316 a. d. Exp. 969*

Friseurin empfiehlt sich den geehrt. Damen in und außer dem Hause. Dasselbe werden alle Haararbeiten prompt und billigst angefertigt. Näh. Goldgasse 10, Friseurladen. 747

Schneiderin sucht Kunden in und außer dem Hause. Sedanstr. 4. p. 1027

Poliren. Wischen, Reparatur, Renanfert. aller Schreinerarbeiten billigst und gut. Bei größeren Posten Preisermäßigung im Poliren u. Wischen. W. Karb, Schreiner, Nerostraße 23. 6838*

Schriftliche Arbeiten aller Arten, Vorträge, Petitionen, Verträge u. f. w. billigst unter Discretion. Gesuche werden erbeten unter K. 7 an die Expedition dieses Blattes.

la la la Gasglühlicht-Körper hellstrahlendes, weisses Licht, transportfest und gebrauchsfertig, daher Jeder sein eigener Installateur. 100 St. Mk. 40, 10 St. zur Probe Mk. 5 franco Nachnahme versendet Gasglühlicht-Anstalt, „HASSIA“ Giessen. 8036

Ich kaufe stets gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungen, Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche etc., auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledige ich sofort. 1728 A. Reinemer, Albrechtstraße 24.

Unterricht.

Piston- und Trompeten-Unterricht wird gründlich erteilt. Offerten unter Z. V. 32 an die Exped. ds. Bl. 2209

Ein Kind wird in gute Pflege genommen. Näh. Adlerstr. 11, St. 1. St. L. 6915*

Dame! lies das berühmte Winke! in allen disk. Angelegenheiten. (Period. Stör. etc.) Helmsen's Verlag, Berlin SW. 61.

Traurige Thatsache ist es, dass viele Tausende rechtschaffener Familienmitglieder durch zu rasches Anwachsen ihrer Familie unverschuldet mit Sorgen und die Knechten mit Krankheiten und Elend zum Kampfen haben! Jeder, dem das Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das **Neu erschienene Zeitungs-Buch**: „Die Ursachen der Familienelast, Nahrungsorgen und des Unglücks in der Ehe, sowie Ratschläge und Anzeichen für Mittel zur Vermeidung derselben“. Menschenfreundlich, hochinteressant und belehrend für Mütter jeden Standes. 80 Seiten stark. Preis nur 30 Pf., wenn geschloßen gewacht 50 Pf. mehr (auch in Marken). J. Zaruba & Co., Hamburg.

Ungeheuer einfach werden Sie sagen, wenn Sie nühl. Belehrung über neuest. ärztl. Frauen-schutz D.R.-P. lesen. Bd. grat. als Brief gegen 20 Pf. Lehr-reiches Buch hierüber M. 1.50. R. Oschmann, Konstantz C. 35, 13e

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: Dr. Retan's Selbstbewahrung. 81. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 5 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig. Neumarkt 34, sowie durch jede Buch-handlung.

Bedarfs-Artikel für Herren u. Damen versendet Bernh. Taubert, 3126 Leipzig VI. Illustr. Preisliste gratis und franco. La 1891/27

Schuhmittel. Special-Preisliste versende in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Eins. von 10 Pf. i. Marken. Ph. Rümpel, Frankfurt a. M. 40.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 44.

Dienstag, den 22. Februar 1898.

XIII. Jahrgang.

Vocales.

Wiesbaden, 21. Februar.

== Fastnacht ist morgen, noch befinden wir uns in der hochstehenden närrischen Stimmung in diesem Jahr. Gerade viele letzte Tage werden wirklich ausgenutzt, ist doch mit Fastnacht die diesjährige Herrlichkeit des Prinzen Carneval wieder in ein Nichts zerfallen. Medouren und Maskenbälle sind die Hauptstücke des Prinzen Fests, der selbst die junge Welt in diesen Tagen elektrifiziert. Das Maskentreiben in den Straßen der Stadt war schon gestern ein außerordentlich reges, namentlich bei der kleinen Damenwelt waren recht geschmackvolle Costüme in allen Volkstrachten zu sehen; die ausgelassene Knabenwelt hatte die prächtigsten Masken gewählt, die den Passanten Furcht und Schrecken einjagen konnten, wenn man nicht wüßte, daß unter der Maske des Puppengebildes unsere männliche Jugendweiblichkeit ihren Drang nach Carnevalscherzen befriedigte. Heute heißt die Lösung: Nach Mainz, unserer Nachbarstadt, die neben uns mit zu den Hochburgen rheinischen Fastnachtstreibens gehört. Die Vermittlungs-, Mittags- und Extrazüge der Taunusbahn, die Dampfzüge waren dicht besetzt und auch sonstige andere Privatverkehrsmittel besetzten die zahllosen Menschenmassen von hier dorthin, die den heute in Mainz gebenden Rosenmontagszug ansehnlich, oder sich sonst in den Strudel der dortigen hochgehenden Carnevalswogen stürzen wollten. „Man muß die Feste feiern wie sie fallen“, ist das Wort, das die lebenslustige Welt heutzutage in seiner Wirklichkeit erfährt. Nach ein fester Tag, dann beginnt die stille Fastnachtszeit, die der verhängte kateregehemte Aschermittwoch einleitet. Möge dieser in den hohen Räumen und Zögern des Carnevals Feuer nicht zu groß ausfallen.

== Handelsregister. In das Gesellschaftsregister ist bei der eingetragenen hierorts domizilierten Aktiengesellschaft in Firma „Wiesbadener Kronenbrauerei“ Aktiengesellschaft am 18. Februar 1898 vermerkt worden, daß das bisherige stellvertretende Vorstandsmitglied Franz Strasburger durch Aufsichtsratsbeschluss vom 27. Januar 1898 zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt worden ist.

== Allgemeine Städtereinigungsgesellschaft m. b. H. In das Gesellschaftsregister ist bei der hierorts domizilierten Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma „Allgemeine Städtereinigungsgesellschaft mit beschränkter Haftung“ eingetragen und vermerkt worden: Der notariell aufgenommene Gesellschaftsvertrag lautet vom 31. Januar 1898. Gegenstand des Unternehmens bildet: 1. Die Verwertung einer Erfindung, bestehend aus Verfahren zur Reinigung von Abwässern, 2. der Erwerb und die Verwertung anderer auf dasselbe Gebiet oder auf andere Gebiete der Städtereinigung und Hygiene bezüglicher Erfindungen, 3. der Bau und Betrieb von Anlagen zur Reinigung der Abwässer städtischer Kanalisationsanlagen, der Abwässer von Fabrikanlagen und überhaupt von Abwässern jeglicher Art, 4. die Verwertung der aus Anlagen der vorbezeichneten Art zu gewinnenden Düngstoffe, 5. der Bau und Betrieb von anderen Anlagen auf dem Gebiet der Städtereinigung und Hygiene. — Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt eine Million Mark. Die Gesellschaft sind: Architekt Ferdinand Eichen zu Wiesbaden, Fabrikbesitzer Wilhelm Bruch zu Berlin, Kaufmann Moritz Richter zu Berlin, Aktien-Maschinenbauanstalt, vormals Benubeth und Wenzberger zu Darmstadt, Rentner Theodor Hake zu Wiesbaden, Rechtsanwalt Dr. Max Gelpke zu Berlin, Amtsrichter Dr. Paul Gelpke zu Hamburg.

== Aushandigung der Centenarmedaille. Das Rgl. Bezirkskommando schreibt uns: Beim Bezirkskommando sind die Centenarmedaillen mit Bescheideurteilen, soweit letztere vom kom. General unterschrieben wurden, eingetroffen. Die betr. Herren haben die Güte, sie beim Vorübergehen abzuholen.

== Curhaus. Wir machen nochmals auf den morgen Dienstag stattfindenden fünften und letzten diesjährigen Curhaus-Maskenball ganz besonders aufmerksam. Wie wir schon mittheilten, hat auch diesmal alle Auskünfte für einen zahlreichen Besuch derselben vorhanden. Derselbe wird daher den in diesem Jahre in glänzender Reigen der Curhaus-Maskenbälle in würdiger Weise abschließen.

Der 4. Curhaus-Maskenball hatte sich eines so hohen Besuches zu erfreuen, daß in 2 Sälen zum Tanze aufgespielt wurde. Prinz Carneval pfeift aber aus dem letzten Loch und da hängt sich nochmals alles zusammen, um den Reiz der Fastnachtszeit bis zur Reize zu leeren. Nur noch kurze Zeit und dann ist alles vorbei. Nach war auch dieser Maskenball wieder in den maskierten Masken mit närrischen Insinuationen Curhausräumen. So machte „unbescheidene“ Echever, dem die öffentliche Zunge keinen Rest nachsagen riskiert, wird sich mit einem gewissen Stolz darauf rühmen, wie er manch däßiges Domino Dinge ins Ohr flüsternde Dinge — na, Schwamm drüber! Manch stotter Jüngling wird in des Defizits in seinem Geldbeutel noch eine Weile mit der Verwertung seiner Finanzen zu operieren haben und auf manche hübsche Schöne dürfte in Bezug auf die durchlebte Nacht im Curhaus die Aley'sche Variante passen:

Das Töchterchen zum ersten Mal
Zum Maskenball geht.
Die Mutter spricht: „Auf jeden Fall
Sei gegen Alle spödd!
Man schmeichelt Dir wohl gar so sehr
Und nennt Dich schön und lieblich,
Doch will von Dir ein Küßchen wer,
Dann sag': „Das ist nicht üblich!“

Die Tochter hatte sich's gemerkt
Und ging getrost zum Ball,
Denn Mutterworte wohl gekostet:
„O, ich weiß ab sie alle!“
Doch als sie dort ganz schön
Nacht beim Orangenstübel,
Ward sie verwirrt und sammelte:
„Mein Herr — das ist — nicht üblich!“

Der letzte Maskenball im Curhaus findet Dienstag Abend statt und dann wird man wieder zurückkehren in den Schoß der Vernunft. Aschermittwoch heißt der Grenzstein mit der Weisung: Bis hierher und nicht weiter.

* Die neue „Wäschbitt“ ist heute erschienen, der Inhalt macht dem Vereche wieder alle Ehre. Um nur eine kleine Probe von dem interessanten ufigen Stoff zu geben, drucken wir Einiges aus dem Fach-, Bach- und Krachblättchen ab:

Des Herzog's Bild im Rothes.

Im Rothes war beschloß
Sie wollte dankerfüllt
In ihrem Saal schen moole
Des Herzog Adolfs Bild.

Sie hawwe hi'geschriewe,
Was er zu der Sach meent
Ann der hot ganz natierlich
Des höchst abgelehnt.

Es hot en glatt geschriewe;
Bei sich Ihr Herrn, bedrückt!
Mit abgemoot, Ihr Herr
Ann auch nit ufgebengt!

Die Wand werd weiß jegg bleibe,
Mir nicht des froh de Sinn,
Jegg is in unserm Rothes
Doch auch was weises drinn!

Ueber die neuen Aufschlagsfäulen schreibt das Birreche

Die alte Bretterfäule
Verschwinde endlich jegg,
Ann neie Aufschlagsfäule,
Die jern nu unier Plätz.

Die gute alte Saile,
Die war'n aus kaltem Stoa'
Jo do war'sch gar soo' Wunner,
Des zieht die Zeit nit aa'.

Doch ewe bei Plakate
Ruß mer die Wirkung spiern
Dann die sinn drin gelade
Ann duhn elektrifizern!

P. Delegirtenag des Kreisriegerverbandes Wiesbaden (Land). Der diesjährige Delegirtenag des Kreisriegerverbandes Wiesbaden-Land fand gestern (Sonntag, 20. ds. Mts.) in dem benachbarten Nordendstadt statt. Trotz der ungünstigen Witterung hatten sich über hundert Verbandsmitglieder als die Vertreter von 21 Vereinen eingefunden. Alle Teilnehmer waren überrascht von dem freundlichen Empfang seitens des Nordendstadter Vereins und ganz besonders von der wundervollen Dekoration des Saales „Zur Krone“ (Vesitzer Kamerad Dieffenbach), sowie den schönen Gesangsvorträgen, durch die der Verein unter Leitung des Kameraden Leberecht Wittgen ungemein zur guten Stimmung in der Versammlung beitrug. Nach dem Eröffnungsgesang begrüßte der Vorsitzende des Nordendstadter Vereins, Herr Bürgermeister Schleicher, die Delegirten und sonstigen Kameraden und übergab dem Vorstände des Verbandes den Saal. Der Vorsitzende, Kamerad Autor-Schierstein, dankte Namens des Kreisverbandes für die herzliche Begrüßung und gab der Hoffnung Ausdruck, die Verhandlungen möchten dazu beitragen, den Verband noch enger zusammenzuschließen und den kameradschaftlichen Geist noch mehr zu wecken und zu pflegen. Eintretend in die Verhandlungen, erläuterten die Kameraden Eppelst und Lang Bericht, Ersterer als Schriftführer über die letzte Delegirten-Versammlung und Letzterer als Kassirer über die Kassenverhältnisse. Beiden wurde durch Erheben von den Händen für ihre Mithaltung gedankt. Die für den neu zu gründenden Verband für den Regierungsbezirk Wiesbaden entworfenen Statuten fanden Zustimmung und es wurden die für den 27. ds. Mts. nach Diez anberaumte Versammlung gewählten Delegirten beauftragt, für Bildung des neuen Verbandes einzutreten und als 1. Vorsitzenden Herrn Rechtsanwalt Bosjanowski-Wiesbaden (den feierlichen Vorsitzenden des Nassauischen Verbandes) und als Ehrenvorsitzenden Sr. Excellenz Mensing-Wiesbaden zu wählen. Zum Ort für den nächsten Delegirtenag des Kreisverbandes wurde Kloppeheim gewählt. In das auf unsern obersten Kriegsherrn Wilhelm II. ausgebrachte Hoch stimmte die Versammlung begeistert ein und der Gesang des Liedes: „Heil dir im Siegerkranz“ schloß sich in würdiger Weise an. Der Vertreter des Kreisverbandes Diebenbergen, Kamerad Hart, hielt noch eine höchst beifällig aufgenommene patriotische Ansprache. Dem abwesenden 1. Vorsitzenden Dr. Rolte wurde ein Hoch ausgebracht und ein Begrüßungstelegramm überreicht. Eine Kollekte für nothleidende Wittwen und Waisen nassauischer Krieger, die der Oberstleutnant Bauer-Hildesheim erhob, ergab über 7 Mark. Namen des Nordendstadter Vereins sprach Kamerad Wittgen noch herzliche Dankesworte und empfahl allen Vereinen die Gründung von Gesangs-Abtheilungen und die Abhaltung von sogenannten Familienabenden. Nach der eigentlichen Versammlung kam die Fideitas noch in schönster Weise zur Geltung. Kräftige Vaterlandslieder, Einzelgesänge, Deklamationen und Ansprachen wechselten noch bis spät Abends mit einander ab und erst nach eingetretener Dunkelheit schieden die ausdauernden Teilnehmer mit dem Grusse: Auf Wiedersehen in Kloppeheim!

Sch. Residenz-Theater. Wiederum brachte der Sonntag der Direction volle Häuser. Besonders errang „Hosgunst“ abermals glänzenden Erfolg und der Beifall, der sich fast nach jeder Scene fand, galt nicht nur dem Stück, sondern der wirklich vorzüglichen Darstellung. Am Mittwoch steht „Hosgunst“ abermals auf dem Spielplan, während am Fastnachts-Dienstag der ebenfalls mit großem Erfolge aufgenommene Schwank „Das Opferlamm“ zur Aufführung (zum 4. Male) gelangt.

* Reichshallen Theater. Morgen Fastnacht-Dienstag, Nachmittags 4 Uhr beginnend, findet eine außerordentliche Kinderdarstellung statt, zu der die Eintrittspreise ganz billig gestellt sind. (Siehe Annonce.) Allen Eltern, welche ihren Kindern ein schönes und billiges Fastnachtsvergnügen machen wollen, können wir nur raten, morgen Dienstag Nachmittags die Reichshallen zu besuchen, zumal da das heutige Programm ein ganz hervorragendes ist.

* Vergeben wurden von der nassauischen Baudeputation a) der Anstich der eisernen Geländer in den Kuranlagen an Herrn Adam Haber (den dritten Mindestfordernden) und b) die Schlosserarbeiten (Anker, Bolzen etc.) an den Um- und Erweiterungsbauten in der Schlachthausanlage an den Mindestfordernden Herrn R. Kriß hier.

== Männergesangsverein Silba. Wir versehen nicht, an dieser Stelle noch einmal auf den am Fastnacht-Dienstag in der Lurnhalle Hellmündstraße 25 stattfindenden großen Maskenball aufmerksam zu machen. Wie schon seit Jahren bekannt, hat gerade dieser Fastnacht-Dienstag-Ball eine außergewöhnliche Anziehungskraft, was auch dieses Jahr wieder zu hoffen ist, da schon gestern sämtliche Depots fast ausverkauft hatten. Es wird auch dieses Jahr der Verein alles aufbieten, um seinen lieben Besuchern den Abend zu einem Freudenfest zu gestalten. Die Vertheilung von 8 werthvollen Preisen bildet den Clou, sowie eine verdoppelte Ballmusik wird den Tanzlustigen Rechnung tragen.

* Fruchtliche. Am Freitag Vormittag erschienen in einem riesigen großen Fruchtgeschäft zwei Leute, welche zwei große Säcke voll Gerste mit sich schlepten und dieselben zum Verkaufe anboten. Der Buchhalter der Firma, dem die Sache verdächtig vorkam, requirierte telephonisch die Polizei, die alsbald erschien und die beiden Leuten zur Wache brachte. Bei der Vernehmung stellte sich heraus, daß die Gerste in der Brauerei vom Gebr. Esch gestohlen war.

== Lebensmilde. Gestern Nachmittag 2 Uhr fand der städtische Arbeiter H. Thiel an dem von der Schiffschlepperei nach dem Wasserreservoir im Distrikt „Hebenkies“ führenden Waldwege die Leiche eines anständig gekleideten jungen Mannes liegen. Der neben derselben liegende Revolver, ein Schuß in die rechte Schläfe und eine bei ihr vorgefundene Karte ließen erkennen, daß hier Selbstmord vorlag. Diese Annahme wurde bestätigt durch die Nachfrage eines Herrn aus Oppenheim bei der hiesigen Polizei. Derselbe war von dem 22 Jahre alten, früher in einem hiesigen Geschäft bediensteten August Ziegler aus Oppenheim von hier aus benachrichtigt worden, daß dieser sich das Leben nehmen werde. Die Identität des aufgefundenen Leiden mit dem jungen Manne aus Oppenheim wurde denn auch alsbald festgestellt. Derselbe war in letzter Zeit in lüderliche Gesellschaft gerathen und hatte größere Geldsummen verausgabt. Die Neue über sein ausschweifendes Leben dürfte ihn zu dem Selbstmord getrieben haben. Die Leiche wurde nach der Reichenhalle auf dem alten Friedhof verbracht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

== Wiesbaden, 20. Febr. Während in dem der leichteren Muse gewidmeten Hause gestern bereits wieder eine Novität gegeben wurde, begnügte sich unser Hoftheater mit der Neu-Einstudierung eines bereits vor Jahren gegebenen Lustspiels „Wild diebe“ von P. Wittmann und Th. Herzl. Von der früheren Besetzung waren Hl. Santen als Julie Möller, Herr Rodius als Max Thürmer, Herr Greve als Gottlieb Schadenbarth und Herr Neumann als Brown geblieben, welche sich wieder aufs Beste bewährten, namentlich fand der Letztere mit der humorvollen Darstellung des Engländers vielen Beifall. Von den neuen Kräften traten sich Hl. Düttgens als Emmy und Hl. Merito als Clarisse Bengelsfeld hervor. Nicht minder verstanden es die Herren Faber, Rose, Schreiner und Gros als Philipp von Soran, Knöple, Baron Pauman und Engel Interesse bei den zahlreichen Besuchern zu erwecken und dem amüsanten Stücke, dessen Regie Herr Rösch mit bekannter Umsicht und mit Geschick geführt, eine beifallreiche Stimmung bis zum Schluß zu erhalten.

== Wiesbaden, 21. Febr. In der Rolle des „Escamille“ stellte sich gestern Herr Alfred Arnold vom Stadttheater in Nürnberg als Bewerber um das lyrische, beziehungsweise hohe Baritonfach dem hiesigen Publikum, das wiederum alle Plätze des Zuschauerraumes füllte, vor. Die Wahl dieser Partie für sein erstes Auftreten können wir nicht ganz als glücklich bezeichnen, da besonders die Haupt-Arie derselben mehr Tiefe verlangte, als wie sie dem Gaste zu Gebote zu stehen scheint. Die Stimme des recht spielgewandten und über eine angemessene Bühnensfigur verfügenden Sängers ist nach der Höhe zu von ausgiebiger Stärke und schönem Klang, und deren Schulung und Verwendung eine im Ganzen lobenswerthe, nur Adre hier und da ein gutturaler Beifall den vortheilhaften Eindruck. Der Debutant errang lebhaften Beifall, der sich nach dem bisher gewonnenen Eindruck bei seiner morgigen Gastrolle in der mehr lyrischen Partie des „Trompeters“ noch steigern dürfte.

Die kleineren Rollen der Frasquita und Mercédès waren ebenfalls durch Gäste, die Damen Frida Felsler vom Stadttheater in Düsseldorf und Hl. Wendorf vom Stadttheater in Frankfurt a. M. besetzt. Da Erstere, welche gestern noch aus Gesellschaft die genannte Partie übernommen hatte, noch in dieser Woche für das Soubrettenfach in einer diesem Genre mehr zugehörigen Rolle auftreten wird, so bemerken wir heute nur, daß dieselbe darstellerisch und gesanglich einen guten Eindruck machte und über ein wohlklingendes, kräftiges Organ verfügte. Auch Hl. Wendorf führte ihren Part zur besten Zufriedenheit durch.

Die weitere Besetzung ist bereits bekannt und früher besprochen. Für das plötzlich erkrankte Hl. Brodmann sprang Frau Neuh-Belce ein, welche die Partie mit Sicherheit und der ihr eigenen Berbe in Spiel und Gesang unter starkem Beifall durchführte. Vortrefflich war auch Hl. Macrott, deren Arie im dritten Akt berechtigten Erfolg erzielte. Auch Herr Krauß war gut disponiert. Sehr erfreut war man allerseits, Herrn Schwesler nach längerer Erkrankung wieder und zwar im Vollbesitz seiner schönen Stimmkräfte auftreten zu sehen. Die kleineren Rollen hatten angemessene Vertretung in den Herren Basil, Rudolph, Greiff und Plate gefunden. Die Oper unterstand der festen und kunstvollen

Leitung des Herrn Prof. Mannsiedt, der die Feinheiten der Partitur mit seiner wohlgeschulten Künstlerhand zur schönsten Wiedergabe brachte.

Residenz-Theater.

Wiesbaden, 20. Februar. Das gestern zum ersten Male hier in Scene gegangene Sensationsstück (Melodram) „Die kleinen Bagabunden“ nach dem Französischen des Pierre Decourcelles von Sims und Stinley führt nicht mit Unrecht diese Gattungsbearbeitung. Die Handlung kann im wahren Sinne des Wortes als ein Hintertreppen-Roman von ganz exzessiver Sorte benannt werden; man möge es uns indes für diesmal erlassen, aus dem Gewirre von Kinderentführungen, „Mord“ und Raubankfällen und anderen Verbrechen den eigentlichen Kern derselben herauszuschälen. Der Lust und Gefallen an nervenaufregenden Vorgängen und Zeichnung von schlimmsten Verbrecher-Typen findet, und deren giebt es ja nicht wenige, der mag selbst hingehen und sich an dieser Vorstadt-Comödie erbauen; er wird seine volle Befriedigung finden. Das Stück bietet einige sehr dankbare Rollen für die Darsteller; darunter vor Allem die der beiden kleinen Titelhelden „Dido und Wally“, welche durch die Fels, Ida Kattner und Fifi Vorchardt ganz meisterhaft wiedergegeben wurden. Die rührende Hingabe Didos, der von seinem durch Eifersucht verblendeten Vater einem Diebe zur Erziehung übergebenen Knaben, zu Wally, dem brustkranken Kinde heimlicher Liebe, das gleichfalls in die Reblabschneidergesellschaft gerathen ist, und Wally's dankbare Anhänglichkeit an den Ersteren kamen zum erschütternden Ausdruck.

Treffliche Zeichnungen lieferten auch Frl. Minna Agte und Herr Schulte als Banditenpaar Mullins und Biddy und Herr Bartal als Goughdrop, der jugendliche Verbrecher-Elegant, der würdigen Gesellschaft, zu denen noch, um das vierblättrige Aesop-Blatt vollständig zu machen, Herr Stiewe als „Dido“ hinzutritt, der im Allgemeinen, zumal in sprachlicher Beziehung, zu stark übertrieben. Für die diesem Abschau der Menschheit gegenübergestellten bürgerliche Gesellschaft wissen die Verfasser mit Ausnahme der Frau Thoson's, „Marion“, welche durch ihren eigenen Gatten der Kinder beraubt ist und in Frl. Sofie Schent eine vorzügliche Interpretin fand, kein besonderes Interesse zu erregen. Die Hauptträger dieser Partien, Frl. Euler als Barbara und die Herren Schwaige, Heumann, Schumann, Manussi und Engelle als Thoson, Capitän Darville, Mr. Scarth, Hargitt und Person unterzogen sich jedoch mit lobenswerthem Eifer der Durchführung ihrer weniger dankbaren Rollen.

Die durch Herrn Direktor Rauch besorgte Inszenierung des Stückes war für die kleinen Bühnenverhältnisse eine überraschend gut gelungene; der Besuch des Hauses war ein befriedigender. J. H.

Aus der Umgegend.

Neudorf, 18. Febr. Das sehr seltene Fest seiner ununterbrochenen 25jährigen Thätigkeit in dem Baugeschäft der Herren Gebr. Kreschel feierte heute der Maurer Herr Adolf Bielel im Kreise seiner Herrten Meister und sämtlicher Mitarbeiter im Gasthaus „Zur Post“ dahier. Der Jubilar wurde von seinen Meistern mit einer goldenen Uhr nebst Kette und von seinen Kameraden mit einem schönen Diplom beschenkt. Nach mehreren Stunden fröhlichen Beisammenseins bei Bier, Gesang und Musik wurde das Fest mit dem Wunsche geschlossen, daß der Jubilar noch recht lange Jahre gesund in seinem Berufe wirken und recht viele seinem ehrenden Beispiel folgen möchten.

Erbach, Rheingau, 20. Februar. Herr Händler F. F. Koch verkaufte seinen ca. 60 Ruthen enthaltenden Bauplatz an der Landstraße per Ruthe zu 90 Mark an Herrn Secretär Josef Schmidt zu Erbach. Ferner verkaufte Herr Kaufmann Jos. Waldeck einen Acker, per Ruthe zu 90 Mark, durch Vermittelung des Hrn. F. Koch an Herrn Gärtner Rohmann daselbst.

Oestrich, 18. Februar. Sein 25jähriges Dienst-Jubiläum beging am gestrigen Tage Herr Postverwalter Christ dahier.

Eddersheim a. M., 20. Febr. An Stelle unseres langjährigen Herrn Bürgermeisters Jos. H., welcher mit Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter auf eine Wiederwahl verzichtet hatte, wurde der bisherige Gemeinderichter, Herr Schreinermeister Peter Mendel auf eine sechsjährige Dienstperiode einstimmig zum Bürgermeister gewählt.

Von der Lahn, 20. Febr. Die Maul- und Klauenseuche nimmt in der hiesigen Gegend eine immer größere Verbreitung an. Die fälligen Viehmärkte am Unterwesterwald, so in Montabaur, Hadamar und anderen Orten, durften in der vorigen Woche nicht abgehalten werden. — Um den Obstbau immer mehr zu heben, wurden in den letzten Tagen in Staffel, sowie in Gedolzhäusen Obstbauvereine gegründet, denen sofort zahlreiche Mitglieder beitraten.

Telegramme und letzte Nachrichten.

S. Berlin, 21. Febr. Aus Paris wird dem „Kl. Journ.“ telegraphiert. Gestern Nachmittag empfing Zola eine Abordnung von Journalisten, welche seine Sache vertheidigen. Er erklärte, er erwarte seine Verurteilung mit größter Seelenruhe. Die Geschworenen müßten wahre Märtyrer sein, wenn sie den Einschüchterungen der Presse und den Drohungen des Generalstaates kein Gehör schenken wollten. Zola wies darauf hin, daß „Intransigent“ und „Libre Parole“ tagtäglich die Namen und Adressen der Geschworenen veröffentlichten, um sie im Falle der Freisprechung der Vespottierung auszusetzen. Zola hätte längst den Gerichtssaal verlassen, wenn Labori nicht neue Enthüllungen in seinem Plaidoyer machen wollte. Sollte der Präsident auch dies verhindern, so würden Zola, Labori und Clemenceau unter heftigen Protesten den Saal verlassen. „Temps“, „Debats“ und „Liberte“, die drei Hauptorgane des liberalen Bürgerthums verurtheilen scharf die Haltung des Generalstaates und bezeichnen die Drohungen Boisdeffers als den Ausdruck der brutalen Gewalt. Allgemein fällt das ostentative Vorbringen des Prinzen Heinrich von Orleans auf, welcher dieser Tage Esterhazy abführte. Offenbar hält derselbe die Zeit für gekommen, sich als Retter anzubieten.

Berlin, 21. Febr. Nach einem römischen Telegramm des „Berl. Tagebl.“ hielten gestern die Rechtsanwälte Rom eine zahlreich besetzte Versammlung

in der Angelegenheit Zola ab und sandten an Zola's Anwalt Labori ein geharnischtes Sympathie-Telegramm.

Berlin, 21. Febr. Der Generalconsul Hermann Silka, der Wittbesitzer der bekannten Spritfabrik und Großdistillation J. A. Silka ist gestern morgen gestorben.

Bochum, 21. Febr. Gestern Nachmittag fand unter Theilnahme zahlloser Vereine und einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge die Beerdigung der Mehrzahl der bei dem Grubenunglück auf Zche Vereinigte Carolinenglück in Hamme ums Leben gekommenen Bergleute statt. Nachdem die Särge, 109 an der Zahl, in zwei riesigen Kessengräbern auf dem Friedhofe in Hamme versenkt waren, hielten Geistliche beider Bekenntnisse ergreifende Trauerreden. Hunderte von Familienmitgliedern umstanden laut klagend beide Gräber.

Wien, 21. Febr. In Udine, Gradiis und Civitate wurde gestern früh ein heftiges Erdbeben wahrgenommen. In der letztgenannten Stadt wurden viele Häuser beschädigt.

Wurzburg, 20. Febr. Die am 17. ds. von der Distrikte des kinnischen Meerbusens auf Eisfischen in Meer hinausgeführten Fischer sind nunmehr sämtlich gerettet.

Bern, 20. Febr. Das Schweizervolk hat die Eisenbahn-Verstaatlichungsvorlage mit 384 146 gegen 177 130 Stimmen angenommen.

Budapest, 21. Febr. Baron Gantsch äußerte sich einer politischen Persönlichkeit gegenüber sehr ernst über die Lage in Oesterreich und sieht der künftigen Thätigkeit des Reichstages skeptisch entgegen. Die politischen Kreise sind entrüstet über das Bekanntwerden, daß in einer geheimen Konferenz der Volkspartei der Beschluß gefaßt worden sei, für den Antisemitismus offen zu agitieren. Die Regierung werde entschlossen derartigen Bestrebungen energisch entgegen treten.

Paris, 21. Febr. Da Rochefort sich zu seinem Einzug ins Gefängnis mit weisem Vorbedacht den Sonntag Nachmittag ausgesucht hatte, so war die Menge vor dem Gefängnis denn auch sehr groß. Fünzig reitende Kürassiere und Polizei hielten die Ordnung aufrecht. Mehrere Compagnien republikanische Garde standen in den Kasernen in Bereitschaft. Mehrere Blätter versichern, daß Rochefort den Tag sehr ruhig verbracht habe. Als er, von mehreren Freunden begleitet, vor dem Gefängnis eintraf, brachte ihm „sein“ Volk begeisterte Huldigungen dar. Die Patriotenliga hatte eine Deputation entsandt, eine andere Gruppe Patrioten überreichte ihm einen Fliederstrauch. Die Redaction des „Intransigent“ war vollständig zur Stelle. Rochefort war sehr gerührt und dankte für die Huldigung des Volkes durch fortwährendes Schwenken des Hutes. Darauf betrat Rochefort das Gefängnis, wo er nun seine fünf Tage absitzen wird, die ihm wegen Beleidigung Reinachs zubillirt sind.

Paris, 21. Febr. Zola hat bis jetzt während des Prozesses 1500 Sympathie-Telegramme erhalten.

Mailand, 21. Febr. Die Angestellten der Tramway traten in einen Streik ein. Der Trambahnverkehr ist infolgedessen eingestellt.

Venedig, 21. Febr. Im hiesigen Arsenal sind große Unterschleife entdeckt worden. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

New-York, 21. Febr. Das spanische Schiff Biscaya ist gestern im hiesigen Hafen eingetroffen und hat zur Begrüßung der hier liegenden Schiffe zwei Salven abgegeben. Der Hafen-Commandant meldete sich an Bord der Biscaya, um die spanischen Offiziere zu begrüßen.

New-York, 21. Febr. Es wird hierher gemeldet, daß eine große Flibustier-Expedition in Mariana auf Cuba gelandet sei. Der Führer der Aufständischen Gomez bringt immer weiter nach Westen vor. In zwei Gefechten versuchten die Spanier vergebens, die Aufständischen zurückzuschlagen.

Savanna, 21. Febr. Amerikanische Taucher sind im Verein mit spanischen zur Bergung der Trümmer der Maire hier angekommen.

Bombay, 21. Febr. Das Spital der Pestkranken ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Die Kranken konnten bis auf drei gerettet werden.

Das Ende des 19. Jahrhunderts steht unter dem Zeichen des Verlehrs. Nur dank dem regen Verlehrs ist es möglich geworden, daß Erfindungen, die früher Jahrhunderte zu ihrer Entwicklung gebraucht haben, jetzt schnell Allgemeingut werden. Keine Erfindung aber hat sich so schnell eingebürgert wie das LANOLIN; verdankt es seine allgemeine Einführung doch dem Umstande, daß es dem natürlichen Hautfett analog ist, und so in allen Fällen von Hautunreinheiten, die zumeist auf das Fehlen des natürlichen Hautfettes zurückzuführen sind, gewissermaßen einen Ersatz der Natur selbst darstellt. Das LANOLIN-TOILETTE-CREAM-LANOLIN hat sich demgemäß als Schönheitsmittel für Erwachsene und Kinder als unentbehrlich erwiesen. Beim Ankauf des „Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin“, welches in allen Apotheken und Droguenhandlungen zu billigen Preisen käuflich ist, achtet man besonders darauf, daß sämtliche Packungen zur Garantie der Echtheit die Schutzmarke: „Pfeil“ tragen müssen.

Der heutigen Nummer liegt eine Extra-Beilage der Firma Carl Feinhe, Berlin W., betreffend Pferde-Lotterie zu Berlin, bei, auf welche wir unsere geschätzten Leser aufmerksam machen.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 21. Februar 1898.

54. Vorstellung. 34. Vorstellung im Abonnement A.

Epide misch.

Schwank in 4 Akten von Dr. J. B. von Schweizer.

Regie: Herr Rösch.

von Romberg, Major	Herr Rösch.
Minna, seine Frau	Frl. Merito.
Erna, seine Nichte	Frl. Ritzgen.
von Sturmwitz, Major a. D.	Herr Neumann.
Kuno von Seibened, Lieutenant	Herr Rodas.
Alfred von Seibened, Porte-Epee-Fähnrich	Herr Greve.
Commissionsrätin Bertha Stumm	Frau Pöschel.
Schlichter, Börsenmakler	Herr Gros.
Rehbock, Weinwirt	Herr Rudolph.
Frau Schulz, Zimmervermieterin	Frl. Ulrich.
Anna, Dienstmädchen bei Romberg	Frl. Keller.

Ort der Handlung: Eine große Stadt. Zeit: Die Gegenwart.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Dienstag, den 22. Februar 1898.

55. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Neu einstudirt:

Das Fest der Handwerker.

Romisches Gemälde aus dem Volksleben mit Musik in 1 Akt von Louis Angley.

Regie: Herr Raupp.

Musikalische Leitung: Herr Hallwachs.

Der Schönheitsmarkt.

Ballet in 3 Bildern von Fr. Kautsky. Musik von Carl Firk.

Arrangirt von Annetta Balbo.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Der Reithofbauer	Herr Neumann.
Die Reithofbauerin	Frl. Ulrich.
Gene, Weider Tochter	Frl. Quaironi.
Der junge Christelbauer	Herr Martin.
Flink, Impresario der Ausstellung weiblicher Schönheiten	Herr Grede.
Ein indischer Fürst	Herr Gros.
Deffen Diener	Herr Schulte.
Lord Sping	Herr Rosé.
	Herr Stöhr.
Hohe Gäste	Herr Rudolph.
	Herr Fels.
Ein Radfahrer	Herr Walden.
Ortsbützel	Herr Sommer.
Mademoiselle Fifi	Frl. Kessler.
Signora Spinetta	Frl. Salzmann.
Miß Longwell	Frl. Lindner.
Die feste Fiesel	Frl. Gutter.

Rubin, Saphir, Smaragd, Diamant, Gold, Perlen, Bauern- und Bäuerinnen, Freischützer, Ein Wadmann, Diener, Kellner, Ausstellungsbefucher, Schulleute, Blumenmädchen u. s. w.

1. Bild: In der Heimath. 2. Bild: In der Ausstellung.

3. Bild: Traum nach dem Banquet.

Apothekse.

Kleine Preise.

Jeder Erwachsene hat das Recht auf seinen Platz ein Kind frei mitzunehmen oder für 2 Kinder ein Billet zu lösen.

Dienstag, den 22. Februar 1898.

56. Vorstellung. 33. Vorstellung im Abonnement D.

Der Trompeter von Säckingen.

Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel. Mit autorisierter theilweiser Benutzung der Idee und einiger Original-Lieder aus J. B. Schell's Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Victor C. Kessler.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Dornow.

Werner Kirchhofer Herr Alfred Arnold, vom Stadttheater in Nürnberg, als Sol.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 22. Februar 1898.

Zum 4. Male:

163. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbillets gültig. Novität. Das Opferlamm. Novität.

Schwank in 3 Akten von Oscar Walther und Leo Stein.

(Verfasser von „Papa Rische“ und „Frl. Doctor“.)

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, den 23. Februar 1898.

164. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbillets gültig. Zum 8. Male:

Sofg un ft.

Puustpiel in 4 Akten von Thilo von Trotha.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag, den 24. Februar 1898.

165. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbillets gültig. Novität! Die kleinen Bagabunden. Novität!

Zum 3. Male:

Die kleinen Bagabunden.

(Les deux Gosses).

Sensationsstück (Melodram) in 7 Bildern nach dem Französischen des P. Decourcelles von Sims und Stinley. Für das Residenz-theater eingerichtet und inszenirt von Dr. H. Rauch.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Reichshallen-Theater.

Vielseitigen Wünschen entsprechend, findet morgen Fastnachtstag, Nachmittags 4 Uhr anfangend:

Große Kinder-Vorstellung

in der sämtliche Nummern auftreten. Die Eintrittspreise sind äußerst billig gestellt. Für eine erwachsene Person, welche das Recht hat, ein Kind frei mit einzuführen: Voge ohne Unterschied 50 Pfg., 1 u. 11. Pfg. 30 Pfg., jedes weitere Kind 50 Pfg. mehr.

Abends 8 Uhr: Hauptvorstellung mit gewöhnlichen Preisen.

Arbeitsnachweis

des
Wiesbadener General-Anzeigers
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Stellensuchenden aller Berufsstände, männlichen und weiblichen, wird ein Auszug aller eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angekündigt werden, in unserer Expedition Marktstr. 30, Mittags 12 Uhr gratis verabreicht.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Abteilung für Männer.

Arbeit finden:

Buchbinder — Metallarbeiter
Feldarbeiter — Friseur
Gärtner — Küfer
Schmied — Schneider
Schreiner — Schuhmacher
Wagner — Buchbinderlehrling
Feldarbeiterlehrling
Gärtnerlehrling
Küferlehrling
Schmiedlehrling
Schneiderlehrling
Schreinerlehrling
Schuhmacherlehrling
Wagnerlehrling
Büchsenmacherlehrling
Hausknecht — Herrschaftsdienster

Arbeit suchen:

Bäder — Conditor
Buchbinder — Schriftsetzer
Küfer — Kaufmann
Kellner — Koch
Küfer — Maler
Radfahrer — Müller
Rauher — Metzger
Sattler — Schlosser
Schlosser — Feiger
Schneider — Schreiner
Spengler — Installateur
Tapezierer — Tischler
Feldarbeiterlehrling — Kochlehrling
Mechanikerlehrling — Aufseher
Büchsenmacherlehrling — Buchbinder
Hausknecht — Herrschaftsdienster
Küfer — Fuhrknecht
Schweiger
Feldarbeiter — Tagelöhner
Krankenträger 1836

Ein der ältesten und beliebtesten
Lebens- und Volks-Versicherungsgesellschaft sucht noch einige
tüchtige Agenten

Provision. Gest. Off.
an die Expedition
in Platte. 1574

Tüchtige

Unschlagger

2265

Fritz Fuss,

Bau- und Schreinererei,

Dobbeimerstraße 26.

Tücht. Schneider

haben dauernde Beschäftigung,
6. Noll, Luisenstr. 24. 6872

Für die Zeit vom 1. März bis
31. April suche tüchtige (im
Waldtransport erfahrene) Aus-
sichtsbearbeiter mit guten Zeug-
nissen gegen guten Wochenlohn.
2. Herrenmayer, Rheinstr. 21. 1933

Es wird ein **Wagner-Ge-
felle** gegen guten Lohn
gesucht. Wo sagt die Exp. 6862

Schneiderlehrling

gesucht, Bellstr. 3. 6839

Lackierer- u. Schriftmaler

Lehrling

Fritz Elzholz,

Nerostraße 34.

Wir suchen unter günstigen
Bedingungen einen

Lehrling.

Moritz & Münzel,

Buchhandlung, Taunusstr. 2.

Tüchtige

Ordarbeiter

gesucht Feldstr. 7, 1 St. 6900

1 Fuhrknecht

gef. Schwalbacherstr. 47. 6918

Ein braver kräftiger

Küferlehrling

zu Ostern gesucht bei 6786

Carl Wagner, Sonnenberg.

Ein gut empfohlener

Hausbursche

gesucht, gelernter Buchbinder

oder Schreiner bevorzugt.

Ch. Hemmer,

2264, Webergasse 21.

Ein junges Burschen vom

Land als **Hausbursche**

gesucht. C. Friesing, Gastwirth.

Amöneburg b. Dieblich. 6892

Tüchtige

Gehülfen

und ein Lehrling gesucht

Fr. Wagner, Schneidermeister,

2256, Hellmündstr. 19.

Holzbildhauerlehrling

auf nächste Ostern gesucht. 2191

Oswald Krebs, Rooststr. 6.

Buchbinderlehrling

sucht Karl Dienbach, Buch-

binderei u. Minir-Anstalt, Schwal-

bacherstraße 35. 2262

Weibliche Personen.

Arbeits-Nachweis

für Frauen

im Rathhaus.

Unentgeltl. Stellenvermittlung

unt. Aufsicht eines Damencomité's

— Telefon 19 —

bis Mannheim.

Büreaustunden:

von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.

Stellung finden

Abteilung I:

Für Dienstmädchen und

Arbeiterinnen.

Herrsch., Restaur., bürgerl.

Köchinnen, selbstst. Köchin,

Haus-, Kinder- u. Küchenmädch.

für hier u. ausw., Pugh, Wasch-

und Monatsfrauen.

Monatensmädchen

für 2—3 Stunden des Tages

gesucht Bellstr. 41, 2 St. r.

Ein junges

Mädchen

für Hausarbeit gesucht. Näheres

2251 Moritzstr. 8, im Laden.

Restaurationsköchin

gesucht zum 1. März. 2247

Näh. in die Exp. d. Bl.

Mädchen

finden dauernde, lohnende Be-

schäftigung. 2238

Wiesbadener Stantol- und

Metallkapsel-Fabrik.

A. Flach, Markstraße 3.

Junger Mädchen

a. gleich

ge sucht.

Herrngartenstr. 7, Laden. 2241

Ein junges Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann,

gesucht. Jahnstr. 22, Part. 2243

Mädchen

im Weißzeugnähen,

besonders im Stopfen

sucht Kunden außer dem Hause.

Moritzstr. 18, Part. 6860

Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft

(Section 19 — Wiesbaden).

Die diesjährige ordentliche

Sections-Mitglieder-Versammlung

findet am Sonntag, den 27. Februar 1898,
Vormittags 11 Uhr, im Saale des „Hotel Hahn“,
Spiegelgasse, hier selbst, statt.

Wiesbaden, den 19. Februar 1898.

A. Nickel,

2010

Sections-Vorsitzender.

Restaurant Kaiser Friedrich,

37 Nerostraße 37.

Während den Fastnacht-Tagen:

Musikalische Unterhaltung

bei

H. Märzen-Bier

und reichhaltiger Speisekarte zu billigen Preisen.

Anfang 4 Uhr

wozu freundlichst einladet

Entrée frei

2009

Fr. Scharpp.

Salbau Friedrichs-Halle

Mainzer Landstraße 2.

Heute Fastnacht-Dienstag:

Große carnevalistische

Tanzmusik.

Anfang 7 Uhr. — Ende wann die Hähne krähen.

Zum zahlreichen Besuche ladet ergebenst ein

6885

X. Wimmer.



Die billigste

Masken-Verleihanstalt

von

Jacob Fuhr, Goldgasse 12,

Herrn- und Damen-Masken-Anzüge, Dominos
in schöner Auswahl, Waffen, Perrücken, Gesichtsmasken,
Damen- und Herren-Costüme von 1,50 Mt. bis 20 Mt.,
Fräcke u. dergl.

Anfertigung nach Maß sehr billig. 1591

Gewandter Buchhalter

empfiehlt sich zum Nachtragen und Abschließen der Bücher-
Aufstellung von Bilanzen, als Grundlage für Steuer-
veranlagungen und Aufschreiben von Quartalsrechnungen etc.
unter Zusage strengster Verschwiegenheit.
Offerten unter J. 2075 befördert die Exp. d. Bl.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 21. Februar

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Action.		D. Gold u. Silb.-B.		Eisenbahn-Action.		Pfundbriefe.	
4. Reichsanleihe	103,90	Deutsche Reichsbank	159,50	Farbwerke Höchst	431.—	Hess. Ludwigsbahn	246,50	3 1/2% D. Gr.-Cred.-Bk.	93,00
3 1/2% do.	103,85	Frankf. Bank	197,50	Intern. Siemens	219.—	Pfalz	247,10	Gotha 110% rückz.	103,—
3% do.	97,40	Deutsche Eff.-W.-Bank	127,50	Gindalsbauges. Pr.-Act.	196,80	Dux. Bodenbach	—	4% do. unkdb. b. 1904	103,20
1. Preuss. Consols	103,85	Deutsche Vereins-	121 10	St.-	196,80	Staatsbahn	290.—	3% do. 1905	99,—
3 1/2% do.	103,95	Dresdener Bank	192 —	Elektr.-Ges. Wien	140.—	Lombarden	70,20	4% Fft.H.-Bk. 1882-84	100,40
3% do.	98,—	Mitteldeutsche Cred.-B.	121,30	Nordd. Lloyd	113,—	Nordwesth.	212,25	4% do. 1885-90	99,—
4% Griechen	95,33	Nationalb. f. Deutschl.	154,20	Verein d. Oelfabriken	106,70	Elbthal	229.—	4% do. 14. u. 1900	100,—
4% Ital. Rente	94,13	Pfälzische	143,53	Zellstoff, Waldhof	244 00	Jura-Simplon	84.—	4% Fft. H.-Cr.-V.-Ath.	99,70
4% Oest. Gold-Rente	104,20	Rhein. Credit-	137 55	Hypoth.	169 50	Gotthardbahn	148 —	(verl. a. 100)	99,70
4 1/2% Silber-Rente	85,—	Württemb. Verbk.	148,70	Wirttemb. Verbk.	148,70	Schweizer Nord-Ost	102 —	4% Mein. Hypoth.-Bk.	100,60
5 1/2% Portug. Staatsanl.	93,50	Oest. Creditbank	306,20	Oest. Creditbank	306,20	Central	137,80	(unkündb. b. 1900.)	100,50
4 1/2% do. Tabakanal.	94,70					Ital. Mittelmeer	98,—	3% Nass. Landesb.-G.	100,50
5% äussere Anl.	121,50					Merid. (Adr. Neta)	137,—	3% do. Lit.F.G.H.E.L.	100,60
5% Ram. v. 1881/88	101,—					Westafricaner	54,50	3% do. M.-N.	100,80
5% do. v. 1890	99,—					sub Prince Henry	114,30	4% Pr. B.-Cr. VII/IX	100,—
5% Russ. Consols	103,80							4% do. 1900er	98,90
5% Serb. Tabakanl.	—							3 1/2% Pr. Cit.-Cr.	101,60
1. Lt.B. (Nisch-Pir.)	—							4% Rh. Hypoth.-Bank	101,70
4. St.-E.-B. H.-Obl.	—							3% do.	99,70
4% Span. äussere Anl.	—							4% Wd. Bd.-Cr.-Anst.	103,54
5% Türk Fund.	26,69							4% do. Ser. II	101,90
4% do. Zoll	97,20								
4% do.	22,05								
3% Ungar. Gold-Rente	102,70								
3 1/2% Eb. v. 1889	102,90								
1% Silb.	80,50								
5% Argentinier 1887	78,—								
6 1/2% innere 1888	68,—								
4 1/2% äussere	84,70								
4% Unif. Ägypter	103,—								
5 1/2% Priv.	104,70								
6% Mexicaner äussere	97,10								
5% do. E.-B. (Teh.)	94,20								
5% do. cons. inn. St.	20,10								
Stadt-Obligationen.		Bergwerke-Action.		Industrie-Action.		Eisenbahn-Obligationen.			
3 1/2% abg. Wiesbadener	100,80	Bochum, Bergb.-Gussst.	195 20	Allgem. Elektr.-Ges.	192,50	4% Hess. Ludwigsb.	100,—		
3 1/2% 1887	101,—	Concordia	152,50	Anglo-Cont-Guano	284,—	4% do. v. 81 (3 1/2% 101,40)	100,—		
3 1/2% do. v. 1896	101,—	Dortmund Union-Pr.	157,80	Bad. Anilin- u. Soda	76,00	4% Pflz. Nordb. Ldw.	109,20		
4% Lissabon	86,30	Gelsenkirchener	176 50	Brauerl. Binding	473,—	4% Bex. u. Maxbahn	109,20		
3% Rom III/VII	95,20	Harpener	176,30	z. Essighaus	230,—	4% Elisabethst. steuert	90,60		
		Hibernia	189,50	z. Storch (Speier)	65 00	4% do. steuerpf.	103,30		
		Kaliw. Aschersleben	150,80	Cementw. Heidelberg	110,—	4% Kasch. Odb.-Gold	99,50		
		Kaliw. Westeregeln	196,50	Frankf. Trambahn	170,—	4% do. Silber	84,80		
		Riebeck, Montan	207,—	La Veloce Vorz.-Act.	20,20	5% Oest. Nordwestb.	114,50		
		Ver. Kön. und Laurab.	181 90	do. Stamm-Act.	2,40	5% Südb. (Lomb.)	1,8,50		
		Oesterr. Alp. Montan	125,—	Brauerl. Eiche (Kiel)	81,00	3% do.	78,70		
				Bielefelder Maschl.	177,—	5% Staatsbahn	116,80		
				Chem. Fabr. Griesheim	312,80	4% Oest. Staatsbahn	101,90		
				Goldenberg	289,10	3% do. I. VIII	6,—		
				Waller	187,30	3% do. IX.	9,10		

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
20 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis bei wöchentlich drei-
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich **2 Mark.**

Miethsgesuche

Ein Schuhmacher sucht eine
Wohnung
von 3 Zimmern u. Küche, zum
Preis von 300 M., im Hinter-
haus oder Seitendau, in d. Nähe
der Rheinstraße, auf 1. April zu
mieten. Oberbühnenhofen,
Hirschgraben 23. 2187

Vermietungen

Grosse Wohnung.

Albrechtstr. 41, II.
ist eine neu hergerichtete große
Wohnung im 1. Stock von fünf
Zimmern u. reich bemess. Zubeh.
(Spülloset im Abfluss d. Wohn.)
zu verm. Pr. 1079

Moritzstraße 72,
unmittelbar am Ring, 1. o. 3. Et.
hochgeleg. Wohn. von 5 Zimmern,
gr. Balkon, m. reichl. Zubeh.,
pracht. Fernsicht, weggeseh., zu
verm. Näh. Part. 844

Langgasse, Ecke Bärenstraße,
im Hause des Modengeschäfts
F. Hirsch & Söhne, eine schöne
Frontispiz-Wohnung mit Küche,
4-5 Zimmer, per 1. April zu verm.

Bachmayerstr. 10,
Villa mit Schweizerhaus,
23 Zimmer u. Garten, zusammen
oder getheilt zu verm. 2228
Näh. Wallmühlstr. 25, 1.

Albrechtstraße 4
4 Zimmer, Küche, Mansarde auf
1. April im Hinterhaus, 1 Et.
zu vermieten. 2231

Kirchgasse 11
5 Zimmer mit Zubeh. auf
1. April zu verm. 2236

Karlstraße 14
(Ecke der Rheinstraße),
2. Stock, 6 Zimmer mit Balkon
nach der Rheinstraße, nebst allem
Zubeh., auf 1. April zu verm.
Näh. das. ob. Nerostr. 16. 2159

Die vollständig
renov. **Villa Nerostr. 7**
ist per sofort zu vermieten oder
zu verkaufen durch

J. Chr. Glöcklich,
Nerostr. 2.

Wohnungen

von 7-8 Räumen, welche hoch-
eleganter ausgestattet werden, Neu-
bau Ecke Kaiser-Friedrich- und
An der Ringstraße, schönste
Lage der Stadt, prachtvolle Fern-
sicht ins Gebirge, Nerostr.,
Platte u. c., zu verm. Näh. An
der Ringstraße 1, Part. 1060

Mittel-Wohnung.

Friedrichstr. 14, Mittelb.,
ist eine schöne Wohnung von
3 Zimmern u. Zub. zu verm. 2161

Helenenstraße 12
Bd. 1. Stock, 4 Zimmer, Küche,
Speisekammer und allem Zubeh.
auf 1. April zu verm. Näheres
Bd. Part. 2212

Friedrichstr. 45

2 Wohnungen im Hinterb., von
je 3 Zimmern, Küche u. Zubeh.
1. April zu vermieten. Näheres
im Bäderladen. 2062

Steingasse 3

schöne 3-Zimmer-Wohnung auf
1. April zu vermieten. 2041

Schulberg 15

3 Zimmer u. Küche auf 1. April
zu verm. Näh. Bd. Part. 2059

Stiftstraße 1

2. Et., eine schöne große Wohn-
ung von 3 Zimmern, Küche, Zubeh.
und Garten-Aussicht auf 1. April
zu verm. Näh. Part. 2075

Römerberg 9/11

sind Wohnungen von 3 Zimmern,
sowie eine Werkstätte mit Feuer-
gerechtigkeit f. Schlosser, Schreiner
oder Glaser auf 1. April z. verm.
Näh. daselbst oder Philippstraße
10, part. 2129

Schulgasse 4

Wohnung, 1 Et. hoch, 3 Zim.,
Küche, Keller, sowie eine Werk-
stätte per sofort oder später zu
vermieten. 997

Gustav-Adolfstr. 10

1. Et., 4 Zimmer, 1 Badezimmer,
Küche und Zubeh. (650 M.),
Hochparterre, 4 Zimmer, Küche
und Zubeh. (550 M.) zu verm.
Näh. 1. Et. ge. 2061

Kleine Wohnung.

Narstraße 16,
Wohnung von 2 Zimmern, Küche,
Keller, evtl. mit Stallung sofort
zu vermieten. 6902*

Röderstraße 25

2 Zimmer u. Küche auf 1. April
zu verm. Näh. i. Baden. 2099

Blücherstraße 6

ist eine Mansardwohnung von
2 Zimmern u. Küche nebst Zubeh.
auf 1. März zu verm. 2162

Adlerstr. 16a

2 u. 3-Zimmer-Wohnung, Part.
oder 2 Et., evtl. Waschküche und
Trockenst., zu verm. 2226

Kl. Schwalbacherstr. 5

2 Zim. u. K. gl. z. verm. 6690*

Hartingstr. 5

Seitenb., 2 Zimmer und Küche
zu vermieten. 2084

Adlerstraße 5

2 Zimmer, Küche, Keller auf
1. April zu verm. 2253

Platterstraße 7

eine 11. Wohnung zu verm. 2254

Wiegergasse 4

zwei leere Dachzimmer sofort zu
vermieten. 2226

Walramstr. 37

eine Mansardwohnung a. 1. April
zu vermieten. 2199

Schwalbacherstr. 51

sind 2 Kammern auf April zu
verm. Näh. bei Daniel Beckel.
Adolfstraße 14. 2181

Adlerstraße 56

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern
auf gleich u. später zu verm. 2240

Stiftstraße 1

schöne Frontispiz-Wohnung, zwei
Zimmer, Küche, Keller u. Zubeh.
auf 1. April an ruhige Leute
zu vermieten. 2000

Webergasse 45

1 Part.-Wohnung, 3 K. Zimmer
u. Küche m. Zubeh. auf 1. April
zu verm. Näh. i. Regierladen. 2165

Karlstraße 30

Dachwohnung, 2 Zim. u. Küche,
sowie ein leeres Vorder- u. Zimmer
zu verm. Näh. Bd. 1. Et. 2156

Wohnung mit Stallung

für 4 Pferde, Remise und allem
Zubeh. per 1. April d. 38. zu
verm. Näheres 2203

Langgasse 4

1. Stock, 2-3 Zimmer zu ver-
mieten. 2214

Adlerstraße 9

11. Wohn., 2 Zim., Küche u. Keller,
auf 1. April zu verm. 2244

Hellmundstr. 50

Schöne Mansard-Wohnung, gr.
Zimmer, Küche und Keller an
hinderl. Leute zu verm. 2232

Michelsberg 20,

Borberch., Dachwohnung, 2-3 Z.
u. Küche auf sofort od. später zu
verm. Näh. 2. Et. 2218

Herrngartenstr. 12

Wohnung, 2 Zim., Küche, sowie
Verf. an ruhiges Gesch. Näheres
Vorderhaus, part. 2217

Hochstraße 10

Borberch. 1 Et. u. Hth. Dachl.,
ist je 1 Zimmer und Küche nebst
Zubeh. auf 1. April zu verm.

Röderstraße 20

Seitenbau, 1. Stock, 2 Zimmer
ev. 1 Zimmer und Küche per
1. April zu verm. 6857*

Platterstraße 58

freunbl. Wohn., 1 Zim. u. Küche,
zu verm. Näh. 3. Stock. 2227

Lehrstraße 12

eine kleine Wohnung zum 1. April
preiswürdig zu verm. Näh. Nero-
straße 27 bei Emil König,
Schmiedemeister. 2138

Römerberg 37

Seh. Part., 1 Wohnung per
1. April zu verm. 2263

Näheres Webergasse 18, 1.

Läden. Büreaus.

Eine Bäckerei

mit Spezerei-Geschäft sofort
zu vermieten. Näh. in der Ex-
pedition dieses Bl. 6875*

Saalgasse 38

Baden mit Badenzimmer event.
Wohnung zu verm. auf 1. April
1898. Näh. bei 1084

Schwalbacherstr. 47

ein Baden mit Wohnung event.
Nebenzimmern zu verm. 2174

Walramstraße 13

ist das Barbier-Kabinett m. Woh-
nung zu vermieten, ev. auch für
andere Zwecke, oder speziell für
Wohnung. Näheres im Spezerei-
laden. 2001

Kirchgasse 19

ein Baden, worin seit 20 Jahren
ein fein. Friseurgeschäft betrieben
wurde, ist auf 1. Okt. zu verm.
Näh. bei Krug, im Bad. 206

Eine Bäckerei

Schwalbacherstraße 51 zu
vermieten. Näheres bei 2185

Schwalbacherstr. 14

Baden zu verm. Näh. Part. 1083

Herrmannstraße 6

ein Baden m. Wohnung auf April
zu vermieten. 2153

Zu vermieten.

Entresol in Mitte der Stadt
(Neubau) besonders geeignet für
Engros-Geschäft, Expedition,
Bank oder Bureau unter
sehr günstigen Bedingungen per
sofort oder später. Gest. Off. u.
Ziff. Z. N. 50 an d. Exp. 2260

Saalgasse 46

Baden mit oder ohne Wohnung,
evtl. 11. Werkstätte per 1. April zu
verm. Näh. 2 Et. 5. 2250

Werkstätten etc.

Für Flaschenbierhändler!

Nerostraße 35/37

Keller zu verm. Wasserleitung
und Ablauf im Keller. Näheres
Friedr. Eschbacher. 2087

Sedanstraße 5

ist ein Souterrainraum mit Wasser
für Gemüschbl., Spenglerwerkst.
od. dgl., auf gleich zu verm. 2210

Werkstätte

auf 1. April zu
verm. 2219

Weinkeller

ca. 250 Quadratm. Bodenfläche
mit hydraul. Aufzug, Gas und
Wasserleitung per 1. Juli oder
später zu vermieten. Näheres
Adolfstraße 31, Part. 2255

Stallung für 2 Pferde

mit Futterraum auf gleich oder
später zu vermieten. 2259

Leere Zimmer.

Feldstraße 14

ist ein schönes großes Zimmer auf
1. April od. gl. zu verm. 2070

Ludwigstr. 10

ein großes Zimmer und Küche
zu vermieten. 2170

Schachtstraße 30

1 heizb. Mansarde z. verm. 1091

Dohheimerstr. 11

Part., eine heizbare Mansarde
zu vermieten. 6870*

Möblierte Zimmer

Dranienstr. 54
Hth. 1 Et., schön möbl. Zimmer,
von zwei die Wahl, mit oder
ohne Verköstigung zu verm. 2257

Dohheimerstr. 26

3 Et. r., ist ein möbl. Zimmer
auf gleich zu verm. 6886*

Frankenstraße 13

Hth. 1 Et., einfach möbl. Zimmer
zu verm. 2271

Sedanplatz 4,

Näh. 1 Et. r., schön möbliertes
Zimmer bis zu verm. 1095

Neugasse 9

1 Et. l. in eine möblierte, heizbare
Mansarde an eine anständige
Person zu vermieten. 2186

Hermannstr. 1

1 Et., ist ein schön möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. 2242

Gut möbliertes Zimmer

1. Etage, zu 18 M. auf gleich zu
verm. Westringstr. 1. 6520

Frankenstr. 21

Hth. 2 Et. r., möbl. Zimmer bis
zu vermieten. 6919*

Mauergasse 8

Hth. 2 Et. r. erhalten 1 bis 2
reinl. Arbeiter Logis. 6898*

Wiegergasse 16

können ordentl. Arbeiter Schlaf-
stelle erhalten. 6804*

Hellmundstr. 28, 1,

ist ein schönes, großes, möbliertes
Zimmer auf 1. April od. gleich
zu vermieten. 6800*

Albrechtstraße 4

ein schön möbliertes Zimmer zu
vermieten. 2211

Dame, Brautentw., 5. gr.

Zimmer, 3 Fenster, an 1 oder 2
junge Damen m. ob. o. Pension
bill. z. verm. Steht auch Pension
z. Verfüg. Nähe d. Rheinstraße.
Beschäftigung Mittags 12-2 Uhr.
Zu erst. i. d. Exped. 2230

Hellmundstr. 3

2 Et. r., gut möbl. Zimmer und
möbl. Mansarde mit oder ohne
Pension sof. zu verm. 2187

Saalgasse 3

ist ein einfach möbl. Zimmer mit
1 oder 2 Betten zu verm. 6811*

Capitalien.

A. L. Fink,

Agentur und
Commissionsgeschäft,
Wiesbaden,
Oranienstraße 6,

empfiehlt sich zum An- und
Verkauf von Immobilien.

Zweimal

4-5000 Mk.

gegen gerichtliche Sicherheit
zu 5-5 1/2 % pr. gleich oder
später gesucht. Offert. unt.
U. 1894 an die Exped. 945

Stern's

Hypotheken-Agentur,
Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) em-
pfehle ich zur Vermittelung von
Hypotheken zur ersten u. zweiten
Stelle, sowie von Restan-
schillungen in jeder beliebigen
Höhe.

Männer-Gesangsverein „Hilda“.

Fastnachtdienstag,
22. Febr., Abends 8 Uhr
in der Turnhalle
Hellmundstraße 25:

Großer Maskenball

mit Vertheilung von acht
werthvollen Preisen.
(5 Damen- und 3 Herrenpreise.)

Zu diesem seit Jahren so beliebten Maskenfeste
labet seine Mitglieder, Freunde, sowie ein verehrliches
Publikum ganz ergebenst ein.

Der Vorstand.
Eintrittskarten: Für Herren und Masken
M. 1.—, jeder unmaskierte Herr hat eine Dame frei,
jede weitere Dame zahlt 50 Pfg., sind zu haben bei den
Herren Kaufmann Bickel, Langgasse 20, Hutter, Kir-
chgasse 58, Prell, Kirchgasse 40, Graumann, „Zum
Deutschen Hof“, Köbs, Neugasse 4, Weingarten, „Zur
Turnhalle“, Hellmundstraße 25, Maskengeschäft von
Goschw. Gerhard, Mauritiusstr. 7, Emil Mey, Lang-
gasse 25, Maskengeschäft von Herrn Korb, Lang-
gasse 13 und bei Herrn Brück, Barbiergehäst, Paul-
brunnenstraße 10. 1935

Kassenpreis Mark 1.50.

Es sei noch bemerkt, daß Masken, welche um
Maskenpreise concurrenz wollen, bis 10 Uhr anwesend
sein müssen, dasie sonst nicht berücksichtigt werden können.

**Rheinisches
Technikum Bingen**
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Programme kostenfrei.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 R. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Bezugsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gieselerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 5spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrer Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Expedition: Marktstr. 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirt — Der Humorist

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 44.

Dienstag, den 22. Februar 1898.

XIII. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 25. Februar d. Js.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlagen, betreffend
 - a) das ehemals Rohr'sche Haus, Goldgasse 10;
 - b) Erwerbung eines Geländestreifens zur Erweiterung der Walfmühlstraße vor dem Grundstück Nr. 9;
 - c) Erwerbung von Straßengelände Ecke Kaiser Friedrich-Ring und Moritzstraße;
 - d) Annahme des von Meißner'schen Legates im Betrage von 10,000 Mark;
 - e) ein Baugesuch des Gärtners Herrn Friedrich Gatta wegen Erweiterungs- und Neubauten auf seinem Grundstück im Distrikt „An der Schwalbacher Chaussee.“
2. Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - a) das unter Nr. 1. d der Tagesordnung bezeichnete Baugesuch;
 - b) den Entwurf für den Acciseamts-, Leihhaus- und Feuerwache-Neubau an der Neugasse;
 - c) einen Geländeaustausch an der Weisenburgstraße mit Herrn Franz Händchen.
3. Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend
 - a) die unter Nr. 1 d der Tagesordnung bezeichnete Vorlage;
 - b) den mit der Königlichen Kronfideikommiß-Verwaltung wegen der Uebernahme des neuen Theaters abzuschließenden Vertrag;
 - c) Erhöhung des städtischen Zuschusses für den Zweigverein Wiesbaden der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung;
 - d) die Durchführung der Moritzstraße bis zur Viebricherstraße;
 - e) den Verkauf einer städtischen Grundfläche von 2,25 qm aus der Wilhelmstraße an Herrn Louis Gärtners;
 - f) den Verkauf zweier Begeflächen im Distrikt „Rechts dem Schiersteinerweg“ an die Herren F. Chr. Koffel und G. F. Fischer.

Wiesbaden, den 21. Februar 1898.
3a
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Holz-Versteigerung

im Wiesbadener Stadtwalde.
Freitag, den 25. Februar d. Js., sollen im Distrikt „**Unterer Gehren**“:
9 Rmtr. Buchen-Scheitholz, 132 Rmtr. Buchen-Brügelholz, 3 Rmtr. Weichholz und 3550 buchene Plätterwiesen
• Ort und Stelle versteigert werden.
Creditbewilligung bis 1. September d. Js.
Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in der Wirthschaft „**Zum Baldhorn**“ in Clarenthal.
Wiesbaden, den 18. Februar 1898.
Der Magistrat.
In Vertr.: **Körner.**

Bekanntmachung.

Das am 7. d. Mts. im Walddistrikt „**Geisheck**“ und am 14. d. Mts. im Walddistrikt „**Risselborn**“ versteigerte Holz wird den Steigerern zur Abfuhr hiermit überwiesen.
Wiesbaden, den 19. Februar 1898.
Der Magistrat.
J. B.: **Körner.**

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau. Verdingung.

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten bezw. Lieferungen für das Stadtbauamt in der Zeit vom 1. April 1898 bis 31. März 1899 sollen vergeben werden, nämlich:

1. Erneuerung des Anstrichs der Alleebänke (circa 100 Stück zweifüßige und 150 Stück dreifüßige),
2. Lieferung von Holzgegenständen, als Dielen, Latten, Borde etc.,
3. Ausführung der Asphaltierungsarbeiten in den städtischen Straßen,
4. Schreiben der Straßenschilder, Hausnummern und Warnungstafeln,
5. Öffnen und Schließen von Gräben auf den Friedhöfen.

Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf **Donnerstag, den 3. März 1898,** Vormittags für Nr. 1 auf 9 Uhr, für Nr. 2 auf 10 Uhr, für Nr. 3 auf 10½ Uhr, für Nr. 4 auf 11 Uhr und für Nr. 5 auf 11½ Uhr, im Rathhause, Zimmer Nr. 45, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen während der Dienststunden im Zimmer Nr. 45 des Rathhauses zur Einsicht aus; daselbst können auch die für die Angebote zu benutzenden Verdingungsansätze in Empfang genommen werden.
Wiesbaden, den 17. Februar 1898.
79a
Der Obergeringenieur: **Richter.**

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau. Verdingung.

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten bezw. Lieferungen für das Stadtbauamt in der Zeit vom 1. April 1898 bis 31. März 1899 sollen vergeben werden, nämlich:

1. Abnahme der sich auf den städtischen Rehrichtlagerplätzen sammelnden Abfälle an Knochen, Lumpen, Glasscherben, Papier, altem Eisen etc.,
2. Lieferung von Sand und Kies für die Straßenbauverwaltung,
3. Lieferung von Eisenheilen, als: Rundstößen, Flachstößen, Gußstahl etc.,
4. Lieferung von Seife, Petroleum, Maschinenöl, Brennöl etc.,
5. Lieferung von Oelfarbe, Leinöl, Firniß, Eisenlack, Terpentinöl, Kreide, Bleiweiß etc.

Der öffentliche Verhandlungstermin hierfür ist auf **Freitag, den 4. März 1898,** Vormittags für Nr. 1 auf 9 Uhr, für Nr. 2 auf 10 Uhr, für Nr. 3 auf 10½ Uhr, für Nr. 4 auf 11 Uhr und für Nr. 5 auf 11½ Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 45, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen während der Dienststunden im Zimmer Nr. 45 des Rathhauses zur Einsicht aus; daselbst können auch die für die Angebote zu benutzenden Verdingungsansätze in Empfang genommen werden.
Wiesbaden, den 17. Februar 1898.
80a
Der Obergeringenieur: **Richter.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 500 Tonnen **Rußkohlen** für die Kesselfeuerungen der städtischen Schlachthausanlage dahier pro 1. April 1898 bis 30. September 1898 wird hiermit zur Vergebung ausgeschrieben.

Der Termin ist auf **Freitag den 25. Febr. 1898, Nachmittags 3 Uhr,** in dem Bureau der Schlachthaus-Anlage anberaumt, wo die Bedingungen zur Einsicht offen liegen und Angebote vor dem Termine rechtzeitig abzugeben sind.
Wiesbaden, den 16. Februar 1898.
Der Vorsitzende der städtischen Schlachthaus-Deputation.
76a
Wagemann.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau. Verdingung.

Die Lieferung der **Verblendziegelsteine** und **Plättchen** für die Um- und Erweiterungsbauten der **Fleischhül- und Eiserzeugungsanlage** auf dem städtischen **Schlacht- und Viehhof** hieselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 42, eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift „**S. N. 49**“ versehene Angebote sind bis spätestens **Donnerstag, den 24. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Zuschlagsfrist: 2 Monate.

Wiesbaden, den 12. Februar 1898.

Der Stadtbaumeister.
Genzmer.

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen. Verdingung.

Die Ausführung der **Arbeiten und Lieferungen** für die **Ausbetonirung und Sohlen-Regulirung** der beiden **Cascaden-Bassins** im „**Bowling-green**“ soll verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Freitag, den 25. Februar 1898, Vormittags 11 Uhr,** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 14. Februar 1898.

Der Obergeringenieur: **Frensch.**

Bekanntmachung.

Infolge Außerbetriebsetzung des alten Königlichen Theaters hieselbst soll der entbehrlich gewordene fast noch neue **Gas-Registrier-Apparat** für die **Bühnen- und Zuschauerraumbelichtung** an den Meistbietenden verkauft werden. Der Apparat, welcher sich für ein mittleres Theater mit Gasbeleuchtung sehr gut eignet, kann werktäglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags auf Zimmer Nr. 66 des neuen Rathhauses hieselbst in Augenschein genommen werden. Verschlossene Angebote werden bis **Freitag, den 18. März d. Js., Vormittags 12 Uhr,** erbeten.

Wiesbaden, den 18. Februar 1898.

Der Stadtbaumeister.
Genzmer.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werden bei der unterzeichneten Stelle 14 Kilogr. frisches **Kalbsteisch** (Milch- und Lebern) öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 21. Februar 1898.

Das Acciseamt:
Sehrung.

Stadt. Krankenhaus zu Wiesbaden Chirurgische Poliklinik!

An allen Wochentagen Mittags von 12—1 Uhr unentgeltliche Sprechstunde für Unbemittelte, welche an chirurgischen Krankheiten leiden.

Eingang durch das Hauptportal.

44
Städtische Krankenhaus-Deputation.

Stadtbaunamt, Abth. für Straßenbau.
Freitag, den 25. ds. Mts., Vormittags
10 Uhr, werden auf dem Rebrichtlagerplatz im Distrikt „Kleinfeldchen“ 15 Häufen (je zu 30 Karren) Haus-
 tericht öffentlich versteigert.
 Wiesbaden, den 19. Februar 1898.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden

Neugasse 6.
 Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß das Städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von M. 2 monatlich 1 1/2 Pfg.) gibt und daß die Taxatoren **von 8-10 Uhr Vormittags und von 2-3 Uhr Nachmittags** im Leihhause anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Ankündigung aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 21. Februar 1898.

Geboren: Am 13. Februar den Tagelöhner Heinrich Reinehr e. L. N. Anna Katharina. — Am 15. Februar dem Tagelöhner Paul Dullmann e. S. N. August Paul. — Am 18. Februar dem Kunstwäscher und Färber Lorenz Thöle e. S. N. Lorenz Karl Adolf. — Am 17. Februar dem Photographen Johann Schäfer e. L. N. Auguste Hermine Marie. — Am 16. Februar dem Tagelöhner Theodor Wendle e. L. N. Amalie Johanne.

Aufgeboten: Der Schreiner Christian Busert zu Winnen, mit Karoline Pfeiffer hier.

Gestorben: Am 19. Febr. Apotheker Eduard Quentel, alt 80 J. 4 M. 6 T. — Am 19. Febr. Agnes, geborene Grefler, Wittve des Freiherrn Franz Egon Maria von Ascheberg, alt 75 J. 5 M. 5 T. — Am 19. Febr. Karoline geborene Lorenz, Wittve des Rentners Friedrich Gög, alt 66 J. 8 M. 20 T. — Am 20. Febr. Anna, geborene Kallbeier, Ehefrau des Oenologs Georg Wäther, alt 64 J. 1 M. 14 T. — Am 19. Febr. Werner, Sohn des Schafstamachers Franz Werba, alt 8 M. 8 T.

Königliches Standesamt.



Fünfter und letzter Grosser Maskenball

in den Sälen des Kurhauses

Dienstag, den 22. Februar 1898.
Zwei Orchester.

Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.

Ball-Anfang: 8 Uhr. — Saal-Oeffnung: 7 Uhr.

Die Säle stehen sämtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: 4 Mark.
 Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) erhalten an der Tageskasse im Hauptportale bis Dienstag Nachmittag 5 Uhr gegen Absteplung derselben besondere Balkarten zum ermässigten Preise von 2 Mark.

Die Gallerien bleiben geschlossen.
 Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt in die Säle nur in entsprechenden Maskenkostüme oder Ball-Anzüge (Herren: Frack und weisse Binde) mit carnavalistischem Abzeichen gestattet ist. Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss vom 21. Februar 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Erbprinz.	
Haase, Kfm.	Paris	Grünebaum, Kfm.	Reckenrath
Götz, Kfm.	Berlin	Scherer, Kfm.	Homburg
Haupt, Kfm.	Berlin	Jung, Kfm.	Basel
Raum, Kfm.	St. Johann	Bender, Kfm.	Kirch
Lesser, Kfm.	Hamburg	Rocke, Kfm.	Frankfurt
Friedrich, Kfm.	Berlin	Grüner Wald.	
Wenté m. Fr.	Niederbreisig	Peters, Kfm.	Cöln
Kraemer, Kfm.	St. Ingbert	Müller, Kfm.	Elberfeld
Forst, Kfm.	Cöln	Schräppel, Kfm.	Nürnberg
Ackermann	Cöln	Silbermann, Kfm.	Bamberg
Hotel Dahlheim.		von Moog, Kfm.	Aachen
von Brandes	Frankfurt	Pergamenter, Kfm.	Leipzig
Hotel Einhorn.		Volk, Kfm.	Mannheim
Ergo, Kfm.	Berlin	Reuss, Kfm.	Cassel
Häbner, Kfm.	Arnstadt	Neumann, Kfm.	Elberfeld
Cleis, Kfm.	Pforzheim	Bernbeck	München
Seligsohn, Kfm.	Elberfeld	Geyer, Kfm.	Berlin
Fürth, Kfm.	Offenbach	Becker, Kfm.	Wetzlar
Altmann, Kfm.	Berlin	Siratzky, Kfm.	Dresden
Vollmer, Kfm.	Magdeburg	Gebhardt, Kfm.	Probazona
Teroni, Kfm.	Hamburg	Hotel zum Hahn.	
Eisenbahn-Hotel.		Clares	Waldenburg
Zimmermann	Aachen	Glaeser, Secretair	m. Fam.
Schroeter m. Fr.	Hanau	u. Begl.	London
Liebau	Cassel	Sauer	Petersburg
Siebert	Dresden	Kopnijaoff	Petersburg
Englischer Hof.		Hotel Hoppel.	
Hessling, Fr., Dr.	Bonn	Levy, Kfm.	Frankfurt
Morgenstern, Kfm.	Nürnberg	Hempel, Kfm.	Nürnberg
Europäischer Hof.		Herrlinger, Kfm.	Bietigheim
Ingolheim, Gräfin Geisenheim		Hohler, Kfm.	Coblenz

Baumann, Kfm.	Lübeck	Rhein-Hotel.	
Werner, Kfm.	Coblenz	Stamm m. Fr.	Nordeck
Kaiser-Bad.		Rinting m. Fr.	Oranienstein
von der Nahmer m. Fr.	Remscheid	v. Rothkirch m. Fr.	Hamburg
Frhr. von Grunelius m. Fr.	Magdeburg	Barro, Kfm.	Cöln
		v. Haenel, Offizier	Cöln
Hotel Kaiserhof.		Römerbad.	
Schlesinger, Fr.	Dresden	Schändler, Baumstr.	Zwickau
Bodendick, Frl.	Berlin	de Low	Amerika
Stein m. Fam.	Düsseldorf	Hotel Rose.	
Schull m. Fr.	Schlesien	Luden, Mad. m. Bed.	Holland
Goldene Kette.		Startz, Kfm.	Aachen
Wenz, Kfm.	Weinheim	Weisser Schwan.	
Badhaus zur Goldenen Krone.		Friedemann, Kfm.	Limbach
Dieterichs m. Fr.	Roggenthal	Thormählen, Guteb.	Oldenburg
Hotel Mehl.		v. Zakrzewski, Offizier	Berlin
Sander, Kfm.	Barmen	Junglów, Dr. med.	Berlin
Sieger m. Fr.	Cöln	Schützenhof.	
Büllesbach, Kfm.	Bonn	Rechberg, Kfm.	Natal
Engelbrecht, Hptm.	Mainz	Erb, Kfm.	Cöln
Hotel Metropole.		Hotel Tannhäuser.	
Stein, Bank, m. Fam.	Cöln	Liesbuth, cand. med.	Giessen
Christ, Amtsr.	Rüdesheim	Eisenmann, Oberinsp.	Giessen
Mayer m. Fr. u. S.	London	Nürnberg, Kfm.	Frankfurt
Rosbach, Fr.-Lieut.	Hanau	Baude, Kfm.	Dresden
Löwenthal, Dr. m. Fr.	Frankfurt	Heikans, Insp.	Neuwied
v. Gustedt, Oberst	Metz	Tannus-Hotel.	
Ascherfeld	Grossalmerode	Hoene, Assessor	Homburg
Knoop m. Fr. u. Tocht.	Cöln	Perthes, Rentner	Gotha
Bleier m. Fr.	St. Johann	Bender m. Fr.	Strassburg
Hawerländer, Kfm.	Coblenz	Loebmann, Kfm.	Berlin
Werner m. Fr.	Berlin	Bolm, Kfm.	Hamburg
Hotel Minerva.		Hayn, Kfm.	Cöln
Baumann, 2 Fr.	Frankfurt	Becker, Rent.	Essen
v. Schenk, Fr.	Darmstadt	Hotel Union.	
Hövel, Fr.	Hanau	Held, Dr.	Heidelberg
Hoertich	Mainz	Hotel Victoria.	
Baron Stach v. Goltzheim,	Hannover	de la Croix, Lieut.	Frankfurt
Offizier		Blunck, Stad.	Frankfurt
Nonnenhof.		v. Keudell, Offizier	Deutz
Lowin, Kfm.	Aschersleben	de Kempenarr	Leiden
Mette, Kfm.	Soest	Nimax, Generaldir.	Ransbach
Tamsen, Kfm.	Hamburg	Kraemann	Lisse
Kaifer, Kfm.	München	Wilger, Kfm.	Ransbach
Meiger Kfm. m. Fr.	Cöln	Caracciola, Kfm.	Remagen
Haselbach, Kfm.	Dortmund	Lindig, K. Landrath	Freiburg
Hönisch m. Fr.	Geisenheim	Vier Jahreszeiten	
Bandler, Kfm.	Coburg	Delborier	Liège
Grün, Kfm.	Winkel	Hotel Welms.	
Meyer, stud. med.	Bonn	D'Avis, Refer.	Andernach
Teine, stud. med.	Mainz	In Privathäusern.	
Park-Hotel.		Prof. Pagenstecher's Klinik.	London
Pallandt m. Bed.	Arnheim	Patterson	London
Alten, Baron m. Fr.	Braunschweig	Vanreuen	London
Promenade-Hotel.		Handy, Miss	Kingstown
Bittel, Stud.	Darmstadt	Servays, Mad.	Trier
Metz, Kfm.	Rüdesheim	Servays, Gross-Ind.	Trier
Zur guten Quelle.		Privathotel „Colonia“.	
Reitberg, Kfm.	Barmen	Howe-Lawin	Brattleborough
		Howe, Priv.	Amerika
		Villa Montana.	
		Mallinckrodt	M.-Gladbach
		Mallinckrodt, Frl. M.-Gladbach	

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird das den Eheleuten Schreinermeister **Jakob Krupp** und **Karoline**, geb. Kunz von hier zustehende, dahier in der Dranienstraße belegene Immobilien-Besitzthum, bestehend in einem vierstöckigen Wohnhaus mit 3 Balkons, einem dreistöckigen Hinterhaus, einem zweistöckigen Hinterhaus mit Kniestock, Keller unter dem Hofe und Hofraum, neben Heinrich Erbe, Joseph Dohs und Caspar Schwenk, jetzt Heinrich Erbe und Heinrich Krennmether 130 000 M. taxirt, im Gerichtsgebäude, Zimmer 61, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 11. Januar 1898.
 1643 Königl. Amtsgericht V.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. Februar ds. J., Nachmittags 3 Uhr, wird das den Eheleuten Schreinermeister **Jakob Krupp** und **Karoline**, geb. Kunz, von hier, zustehende, dahier belegene Immobilien-Besitzthum, und zwar:

1. ein vierstöckiges Wohnhaus mit 3 Balkons, ein dreistöckiges Hinterhaus, ein zweistöckiges Hinterhaus mit Kniestock, Keller unter dem Hofe und Hofraum in der Dranienstraße belegen neben Heinrich Erbe, Josef Dohs und Caspar Schwenk, jetzt Heinrich Erbe und Heinrich Krennmether 130 000 M. taxirt,
2. ein vierstöckiges Wohnhaus nebst Hofraum, belegen an der Herderstraße zwischen Adolf Brühl und dem Staatsfiskus, 50 000 M. taxirt,

im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 61, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 21. Januar 1898.
 1693 Königl. Amtsgericht V.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. Februar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale, Dogheimerstraße 11/13 dahier:

1 Schreibsekretär, 1 Waschkommode, 1 Vertikow, 1 Schreib-, 1 Antoinettisch, 2 Nachttische, 2 Sophas,

6 Sessel, 1 Spiegel, 1 Standuhr, 1 Nähmaschine, 1 Decimalkwaage, 2 Dosen Bisquit-Waffeln, 1 Schreinerkarren u. a. m.
 öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
 Wiesbaden, den 21. Februar 1898.
 2014 Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. Februar 1898, Mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungsloale Dogheimerstraße 11/13 dahier:

3 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Regulator, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Theke, 1 Real u. dgl.
 gegen Baar Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
 Wiesbaden, den 21. Februar 1898.
 2013 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. Februar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale, Dogheimerstraße 11/13 dahier:

1 Spiegelschrank, 1 Vertikow, 2 Sopha, 1 Kommode, 1 Schreibtisch, 1 flb. Uhr u. dgl. mehr.
 öffentlich zwangsweise versteigert.
 Wiesbaden, den 21. Februar 1898.
 2011 Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. Februar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dogheimerstraße 11/13 dahier:

1 Tafellavier, 6 Kommoden, 3 Kannapees, 1 Sessel, 1 Nähmaschine, 1 Schließkorb, 6 Koffer, 1 Korb mit Porzellan, 1 Ladeneinrichtung mit 80 Schubladen, 1 Wagen, 1 ditto Doppelspänner, 3 Karren, 1 Droschkarren, 2 Hobelbänke, 102 eichene Treppentritte, und 1 Musikautomat
 öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
 Wiesbaden, den 21. Februar 1898.
 2012 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 24. Februar cr., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindevald, Distrikt „Hassel Nr. 2“ und Distrikt „Wellborn Nr. 8“:

27 Rmtr. Eichen-Nußholz (2,4 m lang)
 451 „ Buchen-Scheitholz
 148 „ Buchen-Knüttelholz
 4425 Stück buchene Wellen

zur Versteigerung.
 Der Anfang wird im Distrikt „Hassel“ gemacht. Das Holz lagert in der Nähe von Sonnenberg und Rambah und ist sehr bequem abzufahren.
Bierstadt, den 17. Februar 1898.
 9606 Der Bürgermeister: **Seulberger.**

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 24. Februar d. J., Vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, gelangen im Schiersteiner Gemeindevald, in den Distrikten „Hämmereien“ und „Pfuhl“, folgende Holzsortimente zur Versteigerung.

a) Nußholz:
 57 Eichenstämme = 30,86 Festmtr.
 3 Birkenstämme = 0,46 „
 1 Buchenstamm = 1,09 „
 15 Eichenstangen I. Classe
 11 Birkenstangen II.
 230 Kiefernstämme = 141,69 Festmtr.
 4 Rmtr. Eichen-Schichtnußholz
 99 „ Kiefern-Schichtnußholz.

b) Brennholz:
 75 Eichen-Wellen,
 3 Rmtr. Buchen-Scheitholz
 2 „ Buchen-Knüttel
 50 Buchen-Wellen
 750 Kiefern-Wellen.

Beginn der Versteigerung im Distrikt „Pfuhl“.
Schierstein, den 15. Februar 1898.
 9596 Der Bürgermeister: **Lehr.**

Nichtamtliche Anzeigen.

Per Bahn ohne Umladung

In der Stadt u. über Land mit Möbelwagen sowie Federrollen werden Umzüge unter Garantie billigst besorgt. 1749



Der
Wiesbadener General-Anzeiger,
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
liefert ein
Probe-Abonnement 50 Pf.
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.

Serner haben wir

Zweig-Expeditionen

errichtet und zwar bei den Herren:

G. Kirchner, Ecke Bellstr. und Hellmündstraße,
G. Haas, Ecke Quisenplan und Rheinstraße,
Ph. Aug. Kraus, Ecke Albrecht- und Oranienstraße,
H. Müller, Ecke Albrecht- und Moritzstraße,
G. P. Wald, Ecke Röder- und Kerostraße,
G. H. Zboras, Röderstraße 7,
W. Dienstbach, Ludwigstraße 4,
Aug. Müller, Hirschgraben 22,
Louis Köster, Ecke Lehrstraße und Steingasse,
Emil May, Balkenstr. 21,
Joh. Ph. Fuchs, Sedanplatz 3,
Jac. Huber, Colonialwarenhandlung, Ecke Fleisch- und
Hellmündstraße,
Carl Krüger, Speerehandlung, Frankensstraße 22.

Filiale in Biebrich:

Zigarrenhandlung F. Sattler (Grüner Wald.)
An allen vorgenannten Stellen, sowie in unserer
Haupt-Expedition, Marktstraße, Ecke Neugasse, ist der
Wiesbadener General-Anzeiger abgeholt.

für monatlich 40 Pfg.

ohne weitere Unkosten täglich von 5 Uhr Nachm. ab
zu beziehen.

Das Geheimniß der Commerzienrätin.

Roman von Oswald August König.

(Nachdruck verboten.)

„Bist du ein Husaren-Offizier, mußst du deine Freunde
haben!“ sagte der alte Herr mit einem verstoßenen,
schmerzhaften Blick auf seine Frau. „Waldemar will
mit dir Pferde vorführen, er hat den Preis zahlte; eigentlich
ist das unnötig, er muß ja am besten wissen, ob sie
das Geld werth sind.“

„Dagegen läßt sich nichts einwenden,“ antwortete
Eginhard, „dennoch weiß ich nicht, ob ich die Thiere
haben würde. Ich habe nicht gern schene Thiere vor
im Wagen, man kann ein guter Reiter, aber dabei ein
schlechter Fahrer sein.“

„Boron Waldemar ist in allen Dingen schneidig!“
sagte der Bankier, „er wird mit den Thieren schon
kommen! Geht Dir das Geschenk, Gilda?“

Ein trübes Lächeln glitt über das Antlitz des
Mädchens.

„Ich verstehe davon nichts,“ erwiderte sie, „aber
dem Waldemar seine Freunde daran hat, so werde ich
mit ihm theilen.“

„Na, na, das ist eine seltsame Antwort!“ sagte ihr
Vater, mißbilligend das Haupt schüttelnd. „Es muß Dir
doch angenehm sein, eigene Equipage zu haben! Du bist
doch so still und wortkarg, hast Du mit Deinem
Balkoniam Differenzen gehabt?“

„In keiner Weise,“ antwortete Gilda, ihn ruhig
schüttelnd, „es ist kein böses Wort zwischen uns gefallen.“

„Wir müssen Geduld haben, Werner,“ nahm die
Commerzienrätin begütigend das Wort, als sie die dunklen
Schatten auf der Stirn ihres Mannes bemerkte; „Liebe
ist sich nicht erzwingen!“

Neues aus aller Welt.

— Bern, 19. Febr. Infolge eines über Nacht eingetretenen
Schneesturms sind in der ganzen Ostschweiz viele
Verkehrshindernisse eingetreten, namentlich in Graubünden
und Glarus. Mehrere Flüsse sind gefroren. In Nieder-
wald wurde ein Mann mit seinem Sohne eingeschneit. Als die
Hilfsmittel aufgefunden wurden, war der Knabe todt, der Vater
verwundet. In Zürich sind sämtliche Telephonverbindungen
nach auswärts, mit Ausnahme von Winterthur, unterbrochen.

— Bombay, 19. Febr. Heute Nachmittag brach in dem
Hauptgebäude des Hospitals ein Feuer aus, das das ganze
Gebäude zerstörte. 12 europäische und 84
indische Patienten wurden in Sicherheit gebracht, 3 davon sind
infolge des Schreckens verstorben. — 2 weitere europäische
Krankenwärterinnen sind an der Pest erkrankt.

— Das Duell des Prinzen Philipp von Koburg
mit dem Oberleutnant Natasch v. Reglevich, über das wir
schon berichteten, soll aus diskrete Familienverhältnisse zurückzu-
gehen sein. Schon seit geraumer Weise circulirten darüber un-
angenehme Gerüchte, die sich jedoch ihrem Inhalt nach nicht
beweisen ließen. Die Prinzessin Louise, die Gemahlin des
Prinzen Philipp, weilt bereits seit längerer Zeit außerhalb Oesterreichs.
Prinz Philipp ist der älteste Bruder des Fürsten Ferdinand von
Sachsen und Vater der Prinzessin Dorothea, der Braut des
Prinzen Ernst Günther von Schleswig-Holstein. Seine Gemahlin
ist eine geborene belgische Prinzessin.

— Ein Kinder-Brustapparat. Der Kinderbrust-Apparat in
Hamburg wurde am Mittwoch der Besuch des
Königs Ludwig zu Theil. Der Prinz ließ sich die Apparate ein-
mal erklären und sprach dem Erfinder derselben Herrn Banning,
einem Ingenieur, sowie seine Glückwünsche zu den bisherigen Er-
folgen aus. Ganz besonderes Interesse bot das Kind Marie.
Das Kind wurde mit 6 Monaten geboren und hat nur ein Gewicht
von 1200 Gramm, also ein Drittel des Normalgewichtes; das
Kind war in den ersten Tagen nach seiner Geburt ohne den

„Sie können nun draußen bleiben,“ wandte Eginhard
sich zu der bedienenden Jofe, die eben das Dessert auftrug,
„wenn wir Ihnen bedürfen, werde ich läuten.“

„Geheimnisse?“ fragte der Commerzienrath, als das
Mädchen sich entfernte hatte.

„Nein,“ sagte Eginhard, in dessen Augen es freudig
aufleuchtete, „ich hoffe, daß meine Mittheilung eine frohe
Nachricht für Euch sein wird. Ich habe mich vor einer
Stunde verlobt.“

Soll Ueberraschung ruhten die Blicke Aller auf ihm,
er nickte lächelnd seiner Mutter zu.

„Mit wem?“ fragte Gilda, deren Neugier erwacht war.

„Mit Deiner Freundin, Wanda von Götting,“ ant-
wortete er.

„Der Tochter des verstorbenen Generals von
Götting?“ fragte sein Vater. „Der Bruder ist Musik-
lehrer, nicht wahr?“

„Componist!“ erwiderte die Commerzienrätin. „Die
Familie ist sehr angesehen.“

„Aber durchaus unbemittelt,“ versetzte ihr Gatte.

„Die Generalin hat weiter nichts als ihre Pension!“

„Ich bin Gott Lob so günstig situiert, daß ich der
Stimme meines Herzens folgen darf und auf Geld nicht
zu sehen brauche, lieber Papa,“ erwiderte Eginhard, und
der zitternde Klang seiner Stimme bekundete seine innere
Erregung. „Wanda ist jung, schön und lebenswürdig, ich
bin überzeugt, Ihr Alle werdet sie lieb gewinnen.“

„Um, wenn Du glücklich mit ihr wirst!“

„Ohne allen Zweifel!“

„Dann will ich meine Einwilligung nicht verweigern!“
sagte der Commerzienrath, dem Sohne mit einem herzlichen
Blick die Hand reichend. „Gegen die Familie läßt sich ja
nichts einwenden, und auf die Mitgift können wir ver-
zichten, wenn sie auch wünschenswerth gewesen wäre; das
Uebrige ist allein Deine Sache!“

Eginhard dankte dem Vater in freudiger Bewegung,
dann eilte er zur Mutter, die einen Segensspruch sprechend,
ihn lange umschlungen hielt; nur Gilda war kühl und
zurückhaltend, aber in seinem Glücke achtete er nicht darauf.

Der alte Herr schüttelte die Köpfe wieder, auf das Wohl
des neuen Brautpaares wußte angestochen werden.

„Offen gestanden, hätte ich nicht geglaubt, daß Du
Dich so rasch verloben würdest!“ sagte er.

„Ich auch nicht, Papa,“ scherzte Eginhard, „ich kann
auch mit Caesar sagen: veni, vidi, vici! Ich sah Wanda
vor einigen Tagen zum ersten Mal auf der Straße, und
konnte sie seitdem nicht wieder vergessen. Ihr Bruder
führte mich ein, oder vielmehr ich that es selbst, weil er
schon zur Aufführung seiner neuen Oper abgereist war.“

Die Generalin empfing mich sehr freundlich, Wanda war
äußerst lebenswürdig, ich fühlte mich wohl bei ihnen, und
ich sagte mir, diese oder keine mußte meine Lebensgefährtin
werden!“

„Natürlich!“ nickte der alte Herr mit einem ironischen
Lächeln, „die Generalin errieth sofort Deine Absicht, eine
so gute Partie fand sich sobald für ihre Tochter nicht
wieder.“

„Ich würde es ihr nicht verargen, wenn sie so gedacht
hätte!“ fuhr Eginhard heiter fort, „eine heirathsfähige
Tochter macht der Mutter immer Sorge, namentlich dann,
wenn kein Vermögen im Hintergrunde ist. Gestern Abend
sollte die Oper in Hamburg aufgeführt werden, das gab
mir heute Vormittag einen willkommenen Vorwand, mich
nach dem Resultat zu erkundigen. Ich traf Wanda allein,
die Generalin war noch bei der Toilette.“

„Und die Oper?“ fiel Gilda ihm heftig in die Rede.
„Hat sie einen durchschlagenden Erfolg gehabt?“

„Geduld!“ erwiderte er lächelnd. „Die Aufführung
ist verschoben worden, wir werden noch einige Tage
warten müssen. Indessen um Deine Neugier so viel wie
möglich zu befriedigen, kann ich Dir schon jetzt sagen,
daß Herr von Götting sehr hoffnungsreich geschrieben hat;
ein Sänger ist plötzlich heiser geworden, daher der Auf-
schub! Nachdem Wanda mir das Alles mitgetheilt hatte,
sagte ich mir das Herz, die Gelegenheit war sehr günstig,
sie mußte benutzt werden. Viel Worte habe ich nicht
gemacht, Wanda auch nicht, es leuchtete uns Beiden so-
fort ein, daß dieser Herzensbund unser Glück begründen
müßte, und als die Generalin eintrat, kam ein glückliches
Brautpaar ihr entgegen!“

„Und sie sagte ohne Zögern: Amen!“ scherzte der
Commerzienrath. „Na, in Gottes Namen! Wir werden
die vielgepriesene Braut ja nun auch kennen lernen, ich will
Dir von Herzen wünschen, daß Du Dich in Deinen Hoff-
nungen nicht getäuscht siehst.“

„Soweit ich Wanda von Götting kenne, glaube ich
das nicht,“ sagte die Commerzienrätin, ihrem Sohne einen
Blick voll sinniger Liebe zuwerfend; „er folgte der Stimme
seines Herzens, so wird er darin auch die rechte Wahl
getroffen haben.“

„Damit erhob sie sich, und bald darauf verließ sie
mit ihrem Gatten das Zimmer.“

Auch Eginhard wollte sich entfernen, aber als sein
Blick nun auf das bleiche Antlitz seiner Schwester fiel und
da er in ihren Zügen einen herben Vorwurf zu lesen
glaubte, setzte er sich wieder.

„Du bist mit meiner Wahl nicht einverstanden?“
fragte er.

„Nein!“ antwortete Gilda schroff.

„Lieber Himmel, ist Wanda nicht Deine Freundin?“

„Hast Du vergessen, was ihr Bruder mir war?“

sagte sie und der herbe Zug um ihre Mundwinkel trat
noch schärfer hervor. „Wenn auch zwischen ihm und mir
nie ein Wort gefallen ist, das unser Herzensgeheimniß
offenbarte, so wußten wir doch Beide, daß dieses Geheim-
niß uns beglückte. Wir mußten entsagen; glaubst Du,
daß durch Deine Verlobung der schwere Kampf uns er-
leichtert wird? Wanda wird mich täglich an ihren Bruder
erinnern, ich werde sie besuchen müssen und bei ihr mit
ihm zusammentreffen; ich wollte das Alles vermeiden, nun
machst Du es mir unmöglich, das hättest Du bedenken
sollen!“

Eginhard schüttelte ablehnend das Haupt, er legte
seine Hand beruhigend auf den Arm der zürnenden
Schwester.

„Dieser Vorwurf ist ungerecht,“ erwiderte er, „ich
liebe Wanda, sollte ich dieser Liebe entsagen müssen, um
Dir —“

„Mußte ich nicht auch entsagen?“ unterbrach sie
ihn leidenschaftlich.

„Wenn Du es nicht kannst, so nimm Dein Wort
zurück.“

„Daß dies heute nicht mehr in der Möglichkeit liegt,
haben wir oft genug erörtert,“ fuhr sie fort, „Du selbst
würdest es mir nicht verzeihen. Hättest Du damals mir
zur Seite gestanden, so würde ich den Muth gefunden
haben, dem Befehl Papas zu folgen, aber Du thatest
das Gegentheil.“

„Still, still!“ sagte Eginhard beruhigend, „ich gebe
zu, daß ich damals Dir gegenüber gefehlt habe, aber das
ist nun einmal geschehen, und es läßt sich auch ent-
schuldigen, wenn Du berücksichtigst, wie die Verhältnisse
bergeit lagen!“

(Fortsetzung folgt.)

Bourbon führen, und wer weiß, ob nicht doch einmal einer von
ihnen die Krone Hugo Capets und Ludwigs des Heiligen auf
Haupt setzt, wenn die „Republik“ wieder einmal ihrer rothen
Jakobinermäule überdrüssig sein wird. Papst Leo XIII. hatte
übrigens zu Hochzeit „dem Prinzen und der Prinzessin von
Bourbon“ seinen Segen gesandt.

— Die Toiletten einer englischen Schauspielerin.
Im St. James-Theater zu London wurde das Shakspeare'sche
Uppspiel „Biel Vorn um Nichts“ aufgeführt. Der weibliche Theil
der Zuschauer schwamm nur in einem Meer von Entzücken über
den Reichtum an Toiletten, der auf der glänzenden Bühne des
elegantesten Theaters zur Entfaltung kam. Ganz besonders erregten
die überaus kostbaren Roben der bezaubernden Schauspielerin
Julia Neilson als Beatrice ungetheilte Bewunderung aller sach-
verständigen Schönen im Parkett und in den Logen. Bei ihrem
ersten Erscheinen trägt Miss Neilson ein Gewand von leuchtend
grünem Sammet mit Altgoldstickereien und Applikation von selbst
geformten Vögeln in hellrothfarbenen Sammet und Gold. Dieses
Oberkleid ist an einer Seite aufgerafft und läßt einen Rock von
weißem Atlas sehen, der eine gefaltete Bordure von dunkelrothen
Rosen mit grünem Laub aufweist. Aus den geschlitzten, bauschigen
Sammetärmeln quellen schneeweiße Atlaspuffen hervor und von
den Schultern fällt ein breiter Kragen aus feinsten Spitze herab,
der mit Smaragden, Türkisen, Perlen und Diamanten wie übersät
erscheint. Dieselben Juwelen erschaffen an dem goldenen Gürtel und
in dem Goldnetz, das die äppige Bodenschmuck zusammenhält.
Die zweite Taille ist ein Prinzesskleid aus gelbem Brocat, das sich
an beiden Seiten über einem unteren Rocke von türkisblauem
Sammet öffnet. Der Farbencontrast ist wunderbar; das Blau
erscheint gleichfalls in den gepufften Ärmeln, wo der Effekt noch
durch goldene, juwelenblitzende Spangen erhöht wird. Dichte
Perlenketten schlingen sich durch das Haar und um den Hals der
Künstlerin und fallen bis tief auf den gelben Brocat der Taille
und den mit Amethysten und Diamanten besetzten Gürtel hinunter.
Ein herrlicher Diamantschmuck vervollständigt die Wirkung dieses
königlichen Gewandes.

Nahrungsmittel-Fabrik KLEWE & Co., Dresden.

Nutrol

ist eins der beliebtesten und wirksamsten

Nähr- und Verdauungsmittel.

Nutrol enthält Verdauungsfermente und freie Säure in Verbindung mit leicht resorbierbaren Kohlehydraten (künstlich verdauten Stärkemehl). Diese Zusammensetzung des Präparates erklärt die Doppelwirkung desselben 1. als fettbildendes und eiweissseparierendes Nahrungsmittel, 2. als Verdauungsmittel, welches die eiweisshaltigen Speisen: wie Fleisch, Eier, Hülsenfrüchte verdauen hilft und daher indirekt auch Eiweiss und Blut bildet.

Nutrol besitzt demnach sehr grosse Vorzüge gegenüber anderen Nährpräparaten, die nur einseitig zusammengesetzt sind und auch nur in einer Richtung wirken können.

Nutrol verbilligt und vereinfacht die Ernährung, erzielt schnelle Körpergewichtszunahme und beseitigt schlechte Verdauung,

Zusammensetzung.

Jeder Esslöffel voll Nutrol enthält ungefähr 7,2 g Dextrose, 6,25 g Maltose, 1,56 g Dextrin, 0,056 g Salzsäure, chemisch rein, 0,031 g dialysirtes Pepsin, 0,031 g Bromelin (ein Verdauungsferment, aus der Ananasfrucht gewonnen.)

Mehr als 800 Aerzte! attestieren über günstige

Erfolge mit Nutrol bei schweren Magenleiden, Ernährungsstörungen, Bleichsucht, Blutarmuth etc. und wird Nutrol sowohl in der Privatpraxis, als auch in vielen öffentlichen Krankenhäusern bei Patienten in der Reconvaleszenz nach fieberhaften und erschöpfenden Krankheiten verordnet.

Bei schwachen Wöchnerinnen, Schwindsüchtigen, schwächlichen und rachitischen Kindern leistete Nutrol als Kräftigungsmittel ausserordentliche Dienste. Der angenehme säuerliche Ananasgeschmack des Nutrol behagt den empfindlichsten, anspruchsvollsten Kranken und regt den Appetit derselben mächtig an. So ist mit Nutrol oft in ganz kurzer Zeit eine Gewichtszunahme von mehreren Kilo erzielt worden.

Dabei verlangt der Gebrauch des Nutrol in der Krankenpflege **keine bestimmte Diät.** Bei Anwendung von Nutrol fallen alle jene lästigen empfindenen Verbote und Vorschriften fort.

Keine Speise ist neben Nutrol ausgeschlossen, weil Nutrol selbst schwere Eier- und Fleischspeisen wie kein anderes Mittel verdauen hilft. **Nutrol ist kein Reizmittel.** Nutrol regulirt die Verdauungsthätigkeit, beseitigt Verdauungsträgheit und hebt die schädigenden Einflüsse mancher Speisen und Getränke auf.

Nutrol ernährt und kräftigt den schwachen Körper.

Dagegen äussert es keine erregenden und unangenehmen Nebenwirkungen. **Nutrol bietet nur Vortheile** anderen Nährpräparaten gegenüber, die theils Nährstoffe, wie Eiweiss unnötig, theils zu viel Alkohol enthalten, theils Mangel an Säure, an Verdauungsfermenten und an Geschmackszusätzen haben.

Nutrol bringt Eiweissnahrung zur intensivsten Ausnutzung.

Der Werth des Nutrol als Nähr- und Verdauungsmittel ist zur Zeit unerreicht.

Aerztliche Gutachten und Zeugnisse

über den Werth und die Erfolge des Nutrol.

Nutrol wird in folgenden grösseren öffentlichen Krankenhäusern verordnet, bezw. beschäftigt man sich dort ärztlicherseits eingehender mit der therapeutischen Verwendung des Präparates:

Allgemeines städt. Krankenhaus, Dresden;
Carola-Krankenhaus, Dresden;
Königl. Frauenklinik, Dresden;
Königl. Frauenklinik, München;
Bürger- und Augustahospital, Köln a. Rh.;
Städtisches Krankenhaus, Hannover;
Städtisches Krankenhaus, Braunschweig;
Krankenhaus Marienstift, Braunschweig;
Städtisches Krankenhaus, Barmen;
Städtisches Krankenhaus, Elberfeld;

Dr. **Tischer**, herzoglicher Physikus, und Dr. **Beddies**, Halberstadt, haben Nutrol durch experimentelle Ernährungsversuche an Menschen und Thieren **physiologisch-pharmakologisch geprüft** und sind zu überaus günstigen Ergebnissen gelangt. Die betr. **wissenschaftliche Arbeit** ist in Nr. 30 der **Deutschen Med. Central-Ztg. 1897 publicirt.**

Dr. **Sinapius**, prakt. Arzt und Frauenarzt, Nürnberg, fasst seine Ansicht über Nutrol wie folgt zusammen:

„Ich habe mit Nutrol immer die besten Erfolge erzielt. Das Fabrikat bewährt sich beim acuten, sowie beim chronischen Magenkatarrh, sowie bei den verschiedenen Formen der nervösen Dyspepsie. Aber auch bei der traurigen Krebskrankheit des Magens ist das Präparat recht wohl anwendbar. Durch die eigenartige Zusammensetzung des Mittels, wo Eiweiss verdauende Substanzen, (Pepsin und Bromelin in Verbindung mit der Salzsäure) und verdautes Stärkemehl, die Quelle der Muskelkraft, zusammenwirken, verspricht das Präparat von vornherein einen sicheren Nutzen.“

In eingehender Weise hat Dr. **Sinapius** seine therapeutischen Erfolge mit Nutrol im **Reichs-Med.-Anzeiger Nr. 26, 1896, veröffentlicht und wissenschaftlich begründet.**

Hunderte von glänzenden Attesten liegen vor über ausserordentlich prompte Erfolge bei **chronischen Magenkatarrhen**, z. B. von den praktischen Aerzten:

Dr. **Dischinger**, Bezirksarzt a. D., Dürmersheim;
Dr. **Th. Cohn**, Berlin W.;
Dr. **Meyer**, Generalarzt z. D., Dresden;
Dr. **Neumann**, Leipzig;
Dr. **Kwilecki**, Spezialarzt für Magen-, Darm- und Zuckerkrankheiten, Breslau;

Folgende Aerzte fanden, dass Nutrol bei **Dispepsie** gute Dienste that und gern genommen wurde:

Sanitätsrath Dr. **Simon**, Berlin;
Dr. **Fischer**, Arzt des Albertvereins, Krankenhaus Grunau, Ostritz;
Dr. **Stanczyk**, Wirsitz;
Dr. **Fritz Klüpfel**, Dresden;
Dr. **Venn**, Wiesbaden;
Dr. **Althen**, Wiesbaden;
Dr. **Dammann**, Aken a. E.;

Bei schwächlichen und leidenden **Kindern** haben Nutrol mit Nutzen zur Anwendung gebracht:

Dr. **Erich Parschau**, Alfeld in Bayern;
Dr. **Feldmann**, Charlottenburg;
Dr. **Spannberg**, Gera;

Relativ **bedeutende Körpergewichtszunahme** stellten in verschiedenen Fällen bei Nutrolkuren fest:

Dr. **E. Berndt**, Sennenheim i. E.;
Dr. **Worm und Schönau**, Oberweissbach;
Dr. **Feng**, Lübben i. d. L.;
Dr. **Reinecke**, Lesse;
Dr. **Rubinsohn**, Dessau;

Es erprobten Nutrol mit günstigem Erfolge bei **Magencarcinom** bez. bei **Magenblutungen und Magengeschwüren**:

Stabsarzt Dr. **Pöschke**, Grossenhain;
Dr. **Mentz**, Rheinsberg;
Dr. **Kreuder**, Dödelshausen;
Dr. **Hugo Krauss**, Iglau;
Dr. **Fleischer**, Ruffach i. E.;
Dr. **Aumüller**, Weissenstadt i. Bayern;

Städtisches Krankenhaus, Karlsruhe;
Landes-Krankenhaus, Cassel;
Landes-Krankenhaus, Darmstadt;
Städtisches Krankenhaus, Darmstadt;
Städtisches Krankenhaus, Nordhausen;
Akademisches Krankenhaus, Heidelberg;
Städtisches Krankenhaus, Wiesbaden;
Städtisches Krankenhaus, Mainz;
Oeffentliches Krankenhaus, Laun, Böhmen;
Frauenhospital, Konstantinopel, Rue Zurafa;

Dr. **Tischer**, herzoglicher Physikus, und Dr. **Beddies**, Halberstadt, haben Nutrol durch experimentelle Ernährungsversuche an Menschen und Thieren **physiologisch-pharmakologisch geprüft** und sind zu überaus günstigen Ergebnissen gelangt. Die betr. **wissenschaftliche Arbeit** ist in Nr. 30 der **Deutschen Med. Central-Ztg. 1897 publicirt.**

Dr. **Sinapius**, prakt. Arzt und Frauenarzt, Nürnberg, fasst seine Ansicht über Nutrol wie folgt zusammen:

„Ich habe mit Nutrol immer die besten Erfolge erzielt. Das Fabrikat bewährt sich beim acuten, sowie beim chronischen Magenkatarrh, sowie bei den verschiedenen Formen der nervösen Dyspepsie. Aber auch bei der traurigen Krebskrankheit des Magens ist das Präparat recht wohl anwendbar. Durch die eigenartige Zusammensetzung des Mittels, wo Eiweiss verdauende Substanzen, (Pepsin und Bromelin in Verbindung mit der Salzsäure) und verdautes Stärkemehl, die Quelle der Muskelkraft, zusammenwirken, verspricht das Präparat von vornherein einen sicheren Nutzen.“

In eingehender Weise hat Dr. **Sinapius** seine therapeutischen Erfolge mit Nutrol im **Reichs-Med.-Anzeiger Nr. 26, 1896, veröffentlicht und wissenschaftlich begründet.**

Hunderte von glänzenden Attesten liegen vor über ausserordentlich prompte Erfolge bei **chronischen Magenkatarrhen**, z. B. von den praktischen Aerzten:

Dr. **Dischinger**, Bezirksarzt a. D., Dürmersheim;
Dr. **Th. Cohn**, Berlin W.;
Dr. **Meyer**, Generalarzt z. D., Dresden;
Dr. **Neumann**, Leipzig;
Dr. **Kwilecki**, Spezialarzt für Magen-, Darm- und Zuckerkrankheiten, Breslau;

Folgende Aerzte fanden, dass Nutrol bei **Dispepsie** gute Dienste that und gern genommen wurde:

Sanitätsrath Dr. **Simon**, Berlin;
Dr. **Fischer**, Arzt des Albertvereins, Krankenhaus Grunau, Ostritz;
Dr. **Stanczyk**, Wirsitz;
Dr. **Fritz Klüpfel**, Dresden;
Dr. **Venn**, Wiesbaden;
Dr. **Althen**, Wiesbaden;
Dr. **Dammann**, Aken a. E.;

Bei schwächlichen und leidenden **Kindern** haben Nutrol mit Nutzen zur Anwendung gebracht:

Dr. **Erich Parschau**, Alfeld in Bayern;
Dr. **Feldmann**, Charlottenburg;
Dr. **Spannberg**, Gera;

Relativ **bedeutende Körpergewichtszunahme** stellten in verschiedenen Fällen bei Nutrolkuren fest:

Dr. **E. Berndt**, Sennenheim i. E.;
Dr. **Worm und Schönau**, Oberweissbach;
Dr. **Feng**, Lübben i. d. L.;
Dr. **Reinecke**, Lesse;
Dr. **Rubinsohn**, Dessau;

Es erprobten Nutrol mit günstigem Erfolge bei **Magencarcinom** bez. bei **Magenblutungen und Magengeschwüren**:

Stabsarzt Dr. **Pöschke**, Grossenhain;
Dr. **Mentz**, Rheinsberg;
Dr. **Kreuder**, Dödelshausen;
Dr. **Hugo Krauss**, Iglau;
Dr. **Fleischer**, Ruffach i. E.;
Dr. **Aumüller**, Weissenstadt i. Bayern;

Es wandten Nutrol gegen **Anämie, Chlorose, Leucämie** und die damit verbundene Schwäche der Verdauungsorgane erfolgreich an:

Dr. **Scheffel**, Bentheim;
Dr. **Hell**, Arzt des städtischen Krankenhauses in Schleswig;
Dr. **K. Pauli**, Strassburg;
Dr. **G. Herold**, Langenwetzendorf;
Dr. **A. Joseph**, Berlin;
Dr. **Roth**, Rostock;
Dr. **Seiler**, Bojanowo;
Dr. **A. Gettwart**, kgl. Kreisphysikus, Rosenberg, Westpr., hat bei einer an hochgradige „perniciöse Anämie“ leidenden Kranken, deren Magen wochenlang fast gar nichts bei sich behielt, mit dem **günstigsten Erfolge** Nutrol angewendet und benutzt das Mittel weiterhin gern u. A. „im Kreiskrankenhaus.“

Günstigen Einfluss der Nutrol-Ernährung, Hebung des Appetits und Kräftigung des allgemeinen Zustandes konnten bei **Phthise** konstatiren:

Dr. **Cohn**, Breslau;
Dr. **Reinhardt**, Bremen;
Dr. **Jordan**, Werningshausen;
Dr. **Eugen Birnbaum**, Friedrichsfeld bei Berlin;
Dr. **Atzerodt**, Dresden.

Als Beleg für die allgemeinen diätischen Erfolge des Nutrol als **Nahrungsmittel** möge auf die Zeugnisse hingewiesen werden von:

Dr. **Krause**, Seebad Niendorf;
Dr. **Mahner**, Oberstabsarzt, Erfurt;
Dr. **Blank**, Brüssow i. W.;
Dr. **Peter**, Swinemünde, bezeichnet das Mittel in seinem Atteste „als eine **grossartige Leistung** auf dem Gebiete der **Ernährungsfrage**, besonders bei der **Reconvaleszenzbehandlung**“.

Dr. **Behrens**, Oberstabsarzt, Kötzschenbroda, lobt die Erfolge des Nutrol, Verdauung und Appetit hätten sich auffallend danach gebessert und sagt daraufhin wörtlich: „Das Mittel darf mit Recht als ein **Diäteticon ersten Ranges** bezeichnet werden.“

Prof. **A. Christoph**, Dr. med. etc., Pera-Konstantinopel, Türkei, hat Nutrol bei einem schwer „Herzkranken zur Hebung der Ernährung und des darnieder liegenden Appetites mit **geradezu glänzendem Erfolge** verordnet“; und attestirt Prof. Christoph weiterhin: „In sonstigen Fällen schlechter Ernährung und Appetitlosigkeit hat es mir in gleicher Weise derart **unfehlbare Dienste** geleistet, dass ich es für **das erste und alle anderen weit überragende Präparat in seiner Branche** halte.“

Folgende Aerzte haben das Präparat mit Erfolg als Ernährungsmittel in der **Reconvaleszenz**, u. A. nach gastrischem Fieber, acuten, fieberhaften und erschöpfenden Krankheiten, Lungenentzündung, Diphtherie, Typhus, resp. nach Pneumonie, Gelenkrheumatismus, angewandt:

Dr. **Schulte**, dir. Arzt d. Irrenanst. Kropp;
Dr. **Hugo Kraus**, Iglau;
Dr. **Clusius**, Breslau;
Dr. **Wiener sen.**, Berlin;
Dr. **L. Kuhn**, Zwickau;
Dr. **Evers**, Wismar;
Sanitätsrath Dr. **Schweickert**, Breslau;

Mittels Nutrol haben jene **unstillbaren Erbrechen** bei Frauen behandelt und sich brieflich über die schnelle Beseitigung des Leidens geäussert:

Dr. **Schatz**, Kreisspitalsarzt, Geisingen;
Dr. **Osw. Wilhelm**, Dresden-Strehlen;
Dr. **Levy**, Drossen;
Dr. **Pintschovius**, Ketzin a. H.;

Ferner wandten Nutrol bei **Verdauungsstörungen** während und nach der Schwangerschaft erfolgreich an:

Dr. **Gumpert**, Berlin; | Dr. **Schröder**, Essen; | Dr. **Gross**, Oberglogau.

Ausserdem äusserten sich in **Fällen verschiedener Art** anerkennend über Nutrol und stellten günstige Zeugnisse aus:

Dr. **Miller**, Generalarzt a. D., Roding;
Dr. **Pilotti**, Stabsarzt, Colmar i. E.;
Dr. **de Barry**, Kreisarzt, Alt-Thann (O.-E.);
Dr. **Becker**, Knappschaftsarzt, Mautbach;
Dr. **Tietzen**, Sanitätsrath, Treptow;
Dr. **Emil Wiedemann**, Badearzt, Charlottenbrunn i. Schl.;
Dr. **P. Nücke**, Oberarzt der Irrenanstalt Hubertusburg bei Leipzig;
Dr. **Burckart**, Medicinalrath, Stuttgart;
Dr. **Stahmann**, Geh. Sanitätsrath und Oberstabsarzt, Charlottenburg;
Dr. **Krüger**, Frauen- und Kinderarzt, Osnaabrück;

Dr. **Simon**, Sanitätsrath, Berlin;
Dr. **Fleck**, Oberstabsarzt a. D., Magdeburg;
Dr. **Die Direction des Kurhauses** für Nervenkrankheiten, Dr. Mar, Pankow b. Berlin;

Nutrol ist als Nähr- und Verdauungsmittel seitens der massgebenden amtlichen Sanitätsbehörden des In- und Auslandes geprüft und zum allgemeinen öffentlichen Vertrieb freigegeben. Niederlagen bezw. Filialen existiren in allen grösseren Plätzen im In- und Auslande.

Gebrauchs-Anweisung.

Nutrol wird vorthellhaft während jeder Hauptmahlzeit genommen. Ein Esslöffel voll in einem halben Glas kalten Wassers kräftig umgerührt, giebt ein angenehmes erquickendes Getränk.

Diese Quantität ist für Erwachsene 3 Mal täglich vorgeschrieben. Für Kinder unter 10 Jahren und Leute, die einen besonders schwachen Magen haben, ist die halbe Dosis genügend.

Wenn sich Nutrol leicht mit Wasser mischen soll, löst man dasselbe erst in einem kleinen Menge Wasser auf und fügt dann den Rest hinzu.

Es ist deshalb rathsam, Nutrol während oder sofort nach der Mahlzeit zu geniessen, weil es andere Speisen verdauen hilft.

Ein Glas Nutrol-Lösung mit einem **Hühnerei verrührt**, bewirkt leichte Aufnahme des Eiweisses und bedingt **schnelle Körpergewichtszunahme** und Kräftigung. Dabei ist das Gemisch ein äusserst **angenehm schmeckendes Getränk**.

Nutrol ist in jeder Apotheke erhältlich, Preis pro Flasche 3 Mark. Für rachitische und schwächliche Kinder empfehlen wir unser neues Präparat,

Klewe's Knochen-Nahrung.

1/2 Pfund Klewe's Knochen-Nahrung enthält:
25,0 g Nährsalze in theilweise aufgeschlossener Form (Phosphate),
2,5 „ Verdauungsfermente (Bromelin und Pepsin),
197,5 „ Kohlenhydrate (Milchzucker, Dextrose, Maltose, Dextrin),
25,0 „ Wasser.

Klewe's Knochen-Nahrung schmeckt nach Ananasfrucht und Honig und wird sein es Wohlgeschmack wegen von Kindern und Erwachsenen gern mit Weissbrod zusammen genossen.

1/2 Pfund Klewe's Knochen-Nahrung kostet 2 Mk.

Alleinige Fabrikanten **Klewe & Co., Dresden.**